



Dieser Beruf braucht mehr Wertschätzung.

Fehlendes Geld bezahle ich von meinem Lohn, damit es keine Minusrechnung gibt.

**Anerkennung der Frühen Förderung bei den Politikern,
so können spätere Ausgaben vermieden werden.**

Wir sind eine Innenspielgruppe, gehen aber nach dem Znüni praktisch jeden Morgen nach draussen.

...im Jahr 2018 hatten wir 26 verschiedene Sprachen in der Spielgruppe.

**Da wir bisher immer mit Anfragen überrannt wurden,
mussten wir nie aktiv Werbung machen.**

Die Kirche trägt unsere Miete und unterstützt finanziell schwächere Familien

Zweierleitung können wir uns nicht leisten.



Analyse zur Situation von Spielgruppen

**Ergebnisse einer Umfrage des SSLV bei
SpielgruppenleiterInnen in der
deutschsprachigen Schweiz im
Sommer/Herbst 2019**



Januar 2020 © Schweiz. Spielgruppen-LeiterInnen-Verband
Hofmeisterstasse 7, 3006 Bern, www.sslv.ch

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Ausgangslage und Zielsetzung..... | 2 |
| 2. Umfrage..... | 2 |
| 2.1. Rücklaufquote..... | 2 |
| 2.2. TeilnehmerInnen der Umfrage..... | 3 |
| 2.3. Aufbau des Fragebogens..... | 4 |
| 3. Formen von Spielgruppen..... | 5 |
| 3.1 Rechtsformen der Spielgruppen..... | 5 |
| 3.2 Art der Spielgruppen..... | 6 |
| 3.3 Dauer der Spielgruppen..... | 7 |
| 3.4 Kinder in den Spielgruppen..... | 7 |
| 4. Qualität in den Spielgruppen..... | 8 |
| 4.1 Qualifikation der SpielgruppenleiterInnen..... | 8 |
| 4.1.1 Ausbildung..... | 8 |
| 4.1.2 Weiterbildung..... | 9 |
| 4.1.3 Gewünschte Weiterbildung..... | 10 |
| 4.2 Qualitäts-Label..... | 11 |
| 4.3 Förderkonzepte..... | 12 |
| 5. Arbeitsbedingungen/Leistungsstrukturen..... | 14 |
| 6. Finanzierung..... | 15 |
| 6.1. Einnahmen..... | 16 |
| 6.1.1 Elternbeiträge..... | 17 |
| 6.1.2 Unterstützung der öffentlichen Hand..... | 18 |
| 6.1.2.1. Unterstützung auf kantonaler Ebene..... | 18 |
| 6.1.1.2 Unterstützung durch die Gemeinden..... | 18 |
| 6.2 Ausgaben: Lohn der SpielgruppenleiterInnen..... | 19 |
| 6.3 Finanzsituation allgemein..... | 19 |
| 7. Kommunikation / Vernetzung / Verband..... | 21 |
| 7.1 Kommunikation..... | 21 |
| 7.2 Vernetzung..... | 22 |
| 7.3 Zusammenarbeit mit FKS und SSLV..... | 23 |
| 8. Zusammenfassung/Fazit..... | 25 |
| 9. Anhang..... | 26 |
| 9.1. Fragebogen..... | 26 |
| 9.2 Abbildungsverzeichnis..... | 31 |
| 10. Impressum..... | 31 |

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Schweizerische Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV ist mit rund 2'400 Mitgliedern der nationale Berufsverband für Spielgruppenleitende. Er setzt sich für die Qualität in den Spielgruppen und für die Interessen seiner Mitglieder ein. Das Vorschulangebot für Kinder im Alter von ca. 2,5 Jahren bis zum Kindergarten-Eintritt wird von Kindern und Eltern sehr geschätzt.

Spielgruppen sind oft privat organisiert und geführt. Daher gibt es bislang nur wenige verlässliche Zahlen und Statistiken über die Situation der Spielgruppen und ihrer LeiterInnen.

Die letzte Umfrage zur Situation in Spielgruppen wurde im Jahr 2012 vom SSLV und der IG Spielgruppen Schweiz GmbH durchgeführt.

<https://www.sslv.ch/spielgruppenumfrage-2012.html>.

Die nun vorliegende Erhebung kann als Fortführung und Erweiterung der Umfrage von 2012 verstanden werden.

Die Umfrage hat das Ziel, zu wichtigen Themen einer Spielgruppe erneut eine Bestandaufnahme vorzunehmen.

2. Umfrage

Der SSLV ist auf regionaler Ebene in 21 Fach- und Kontaktstellen Spielgruppen (FKS) gegliedert. Diese sind meistens kantonale organisiert; aus geographischen oder historischen Gründen gibt es jedoch vereinzelt Abweichungen. Aus diesem Grund hat die FKS Baselland-Fricktal in ihrem Gebiet zwei Umfragen durchgeführt – eine für den Kanton Basel Landschaft, eine für die aargauische Region Fricktal.

Die Umfrage des SSLV basiert auf einem für die FKS Baselland-Fricktal entworfenen Fragebogen. Damit die Daten von allen FKS gut zusammengeführt und verglichen werden können, wurde an wenigen Stellen kleinere Änderungen vorgenommen. Für alle anderen FKS wurden identische Umfragen erstellt.

Jede FKS hat die Umfrage direkt unter eigenem Namen an ihre Mitglieder geschickt, die Ergebnisse liefen jedoch in der Geschäftsstelle des SSLV zusammen. Diese hat die Ergebnisse aller 22 Umfragen zusammengefasst und für die ganze deutschsprachige Schweiz ausgewertet. Jede FKS erhält zudem die Ergebnisse ihrer Region, wobei zu beachten ist, dass die Aussagekraft bei den FKS mit wenig Mitgliedern geringer als bei mitgliederstarken FKS ist.

Da im Kanton Aargau in absehbarer Zeit eine Umfrage zur Spielgruppensituation in Aussicht steht, hat der Verein Spielgruppen Kanton Aargau nicht an der SSLV-Umfrage teilgenommen. Einzelne Mitglieder der FKS Aargau haben jedoch partizipiert.

2.1. Rücklaufquote

Der Fragebogen war sehr umfassend und beinhaltete 25 Fragen. Unter diesem Aspekt ist es umso erfreulicher, dass sechs FKS einen Rücklauf von über 50% erreicht haben und auf Verbandsebene eine Durchschnittsquote von 32.82% erzielt wurde.

Der durchschnittliche Zeitaufwand zum Ausfüllen betrug knapp 25 Minuten – insgesamt wurden 16'645 Minuten aufgewendet. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen Teilnehmenden für die wertvolle Unterstützung!

| FKS | Mitglieder | Rücklauf | Quote |
|--------------------|-------------|------------|---------------|
| BE | 324 | 101 | 31.17% |
| BL und BL-Fricktal | 176 | 90 | 51.14% |
| BS | 114 | 44 | 38.60% |
| GL | 42 | 22 | 52.38% |
| GR: Grischun | 30 | 14 | 46.67% |
| GR: Südbünden | 12 | 6 | 50.00% |
| LU | 116 | 13 | 11.21% |
| NW | 13 | 7 | 53.85% |
| SG/AI/AR | 220 | 22 | 10.00% |
| SH | 55 | 12 | 21.82% |
| SO: Olten/OAG | 56 | 23 | 41.07% |
| SO: Solothurn | 65 | 16 | 24.62% |
| SZ | 42 | 32 | 76.19% |
| TG | 75 | 26 | 34.67% |
| UR | 24 | 15 | 62.50% |
| VS | 26 | 5 | 19.23% |
| ZG | 114 | 35 | 30.70% |
| ZH: Winterthur | 197 | 88 | 44.67% |
| ZH: ZAHD | 222 | 65 | 29.28% |
| ZH: ZüriOberland | 158 | 39 | 24.68% |
| Sonstige (AG) | | 8 | |
| SSLV | 2081 | 683 | 32.82% |

Abbildung 1: Rücklaufquote nach FKS

2.2. TeilnehmerInnen der Umfrage

Insgesamt haben 683 Personen die Fragen beantwortet; sie vertreten 651 Spielgruppen.

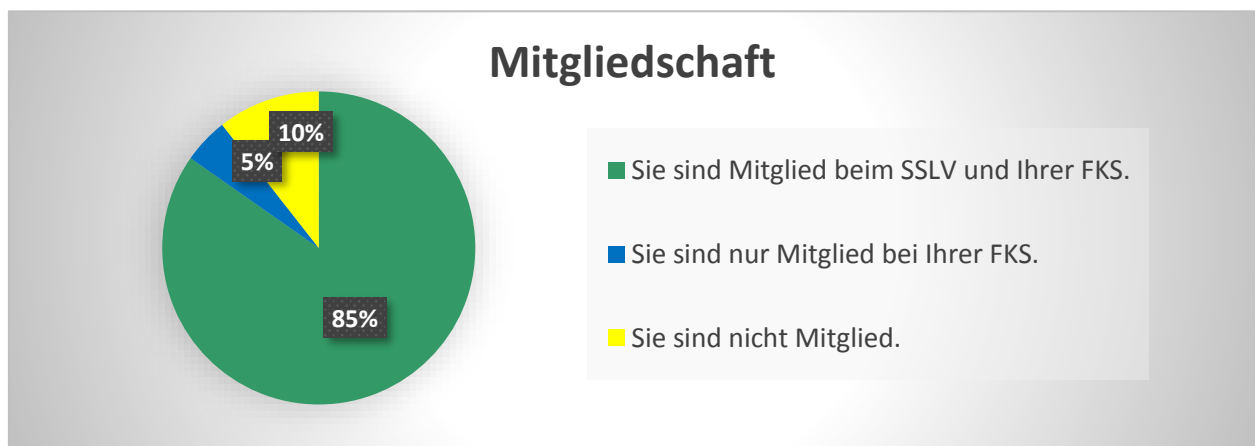


Abbildung 2: Mitgliedschaft bei SSLV und FKS

Die Mitglieder wurden ausdrücklich darum gebeten, die Umfrage auch an ihnen bekannte Spielgruppenleitende weiterzuleiten, die nicht Mitglied des SSLV sind. Einige FKS haben direkt Nicht-Mitglieder angeschrieben und um Mitwirkung gebeten. So haben auch 70 Personen teilgenommen, welche nicht Mitglied beim SSLV oder einer FKS sind.

An dieser Stelle eine wichtige Begriffsklärung: Eine Spielgruppe (Einrichtung/ Institution) kann mehrere Gruppen haben, diese Unterscheidung ist u.a. bei den Kennzahlen zu den Kindern und den prozentualen Anteilen besonders wichtig (siehe Kapitel 3.4). Es gibt beispielsweise grosse Trägerschaften mit bis zu 20 Gruppen. Der Vergleich solcher Einrichtungen mit kleineren Spielgruppen ist nur eingeschränkt sinnvoll. Dies zeigt, dass die Spielgruppenlandschaft Schweiz vielfältig und komplex ist.

2.3. Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen umfasst verschiedene Themen-Bereiche:

- Organisation der Spielgruppen wie Rechtsform, Art der Spielgruppe (z.B. Waldspielgruppe)
- Dauer und Häufigkeit der Gruppen, Zusammensetzung, Besuchsjahre der Kinder
- Finanzstruktur der Spielgruppe
- Unterstützung durch Dritte
- Qualität und Qualifikation

Die Befragten hatten bei 16 Fragen zusätzlich die Möglichkeit, eine Ergänzung oder einen Kommentar abzugeben. Diese Option wurde fast 2000 Mal genutzt. Dies zeigt erneut, dass SpielgruppenleiterInnen bereitwillig und mit grossem Einsatz detailliert Auskunft geben oder auch Anregungen bzw. kritische Aspekte mitteilen. So ist es möglich, zusätzliche qualifizierte Aussagen in die Ergebnisse der Umfrage einfließen zu lassen.

Nicht immer wurden alle Fragen beantwortet, dies führt zu kleineren Verschiebungen bei der Vergleichbarkeit der Mittelwerte. Neben den üblichen statistischen Abweichungen einer jeden Umfrage wurden grobe Tippfehler (z.B.: Bei durchschnittlicher Anzahl Kinder in einer Gruppe wurde 1100 angegeben, gemeint ist 11) korrigiert bzw. nicht plausible Antworten entfernt.

3. Formen von Spielgruppen

3.1 Rechtsformen der Spielgruppen

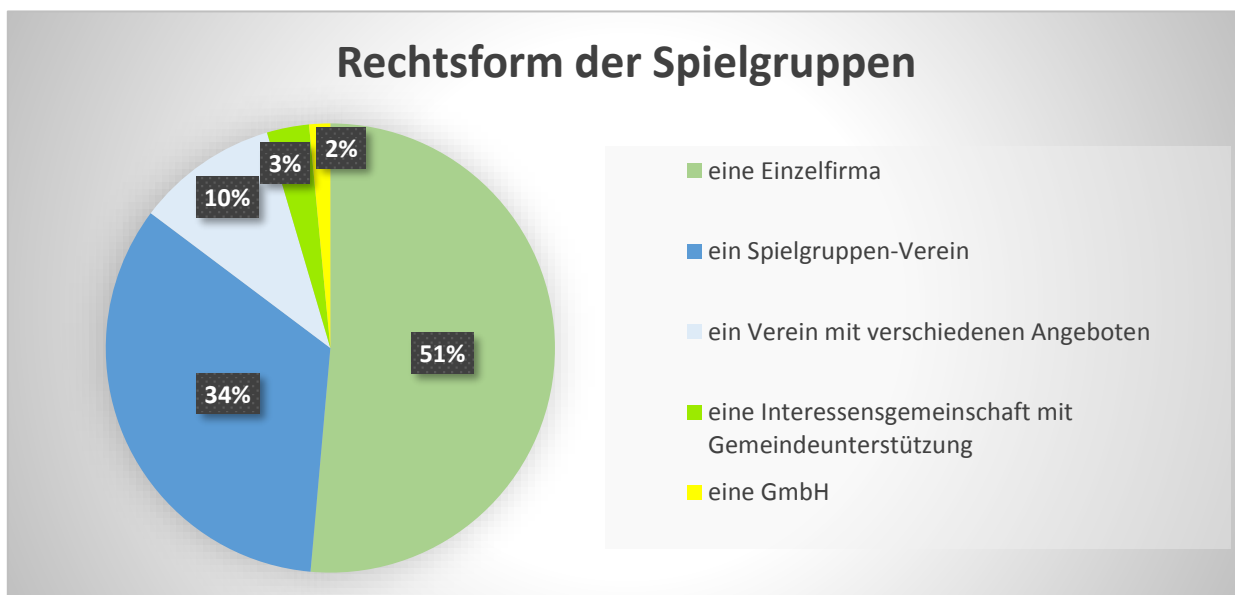


Abbildung 3: Rechtsformen von Spielgruppen

Etwas mehr als die Hälfte der Spielgruppen sind Einzelfirmen und etwa ein Drittel Spielgruppen-Vereine. Die Rechtsform widerspiegelt die Arbeitsbedingungen: Der hohe Anteil an Einzelfirmen lässt sich mit den vielen selbständig arbeitenden SpielgruppenleiterInnen erklären.

In den Kommentaren werden auch andere Formen aufgeführt: Spielgruppen als Teil einer Schule/Privatschule; die Gemeinde oder Kirchgemeinde als Träger oder Unterstützer (meistens durch zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten), als Nebenerwerb eines landwirtschaftlichen Betriebes oder als Stiftung. Weitere Rechtsformen sind einfache Gesellschaften, Aktiengesellschaften oder Genossenschaften.

3.2 Art der Spielgruppen

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, da viele Spielgruppen-Organisationen Kombinationen von verschiedenen Konzepten anbieten. Mit klarem Abstand wurde die klassische Innenspielgruppe vor der Waldspielgruppe genannt.

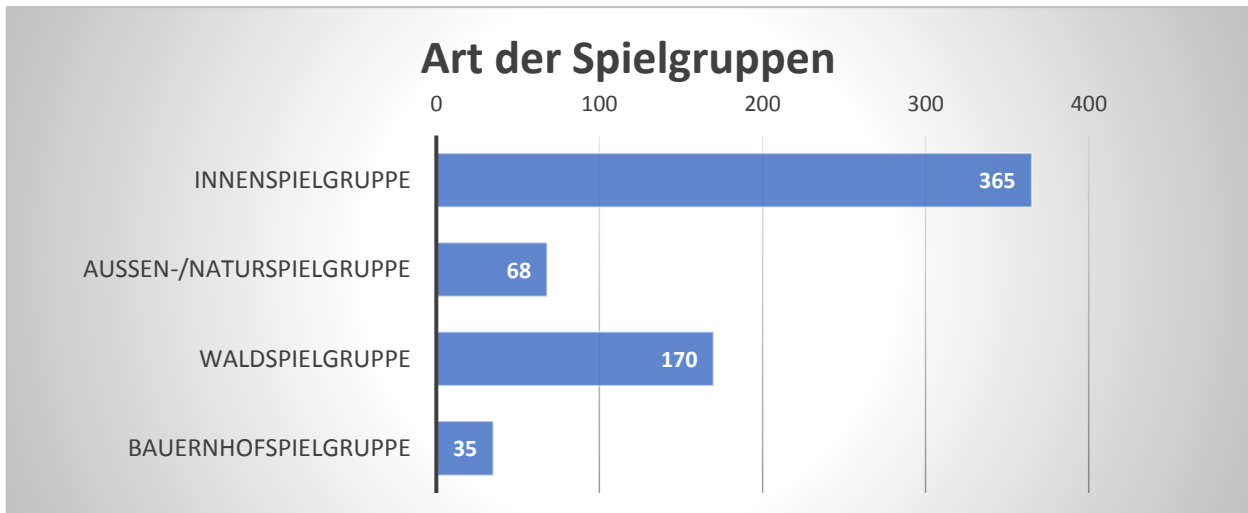


Abbildung 4: Spielgruppenart

In vielen Kommentaren kommt zum Ausdruck, dass es vielfältige Konzepte oder Kombinationen gibt: Es gibt Spielgruppen, die neben der alltagsintegrierten Sprachförderung zusätzlich nach einem kantonalen Frühförderkonzept arbeiten. Innenspielgruppen nutzen oftmals auch die Möglichkeit von Aussengeländen, Spielplätzen und Ausflügen in die Natur oder sind direkt als «Dinne-Dusse»-Gruppe ausgerichtet. Ein Kommentar lautet: «...wir gehen bewusst mit den Innenspielgruppen pro Quartal einmal in den Wald und erleben immer wieder, dass Kinder noch nie im Wald waren... und haben Top-Erfahrungen sammeln können.»

Auch der Besuch von Turnhallen steht bei einigen regelmässig auf dem Programm. Zusätzliche Angebote innerhalb der Spielgruppe können Malwerkstätten, Yoga oder Musizieren sein und es gibt auch Erlebnisgruppen (mit vielen Ausflügen).

Es bestehen integrative heilpädagogische Spielgruppen oder solche, die gezielt mit einem spezifischen pädagogischen Konzept (z.B. Maria Montessori oder Rudolph Steiner) arbeiten.

3.3 Dauer der Spielgruppen

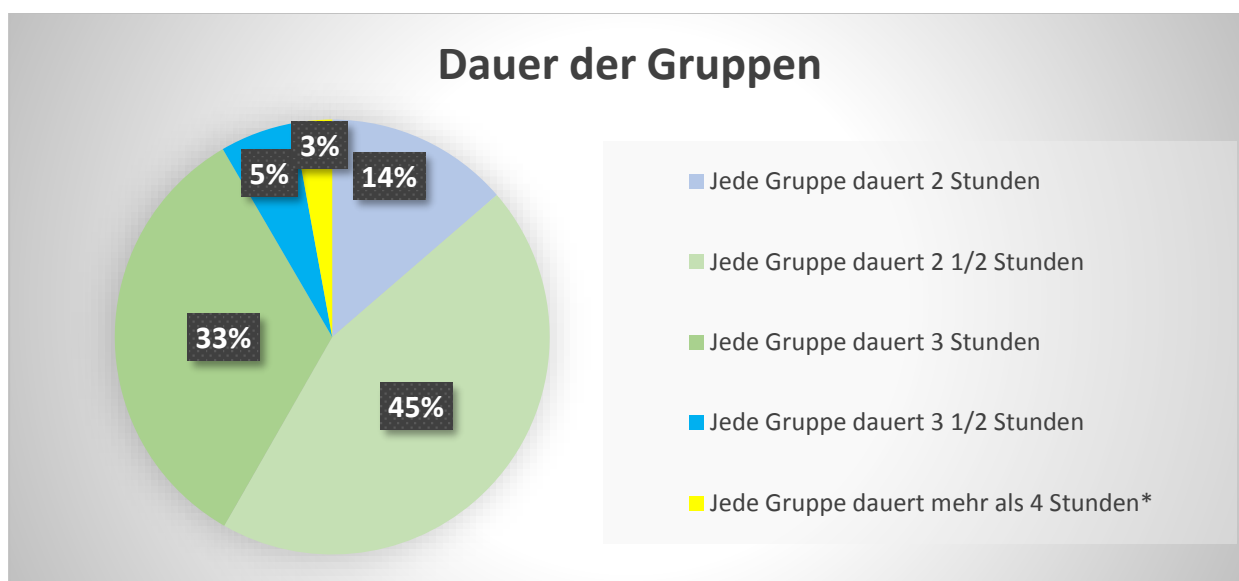


Abbildung 5: Dauer der Spielgruppen

Die meisten Gruppen dauern 2.5 oder 3 Stunden (zusammen 78%). Nur etwa 8% der Gruppen finden für 3.5 oder mehr Stunden statt. Der Durchschnitt liegt bei 2.7 Stunden.

Die Kommentare zeigen, dass in einer Einrichtung mit mehreren Gruppen auch unterschiedlich lange Zeiten möglich sind (z.B.: Innenspielgruppe dauert 2.5 Stunden und die Waldspielgruppe der gleichen Einrichtung 3.5 Stunden) oder dass die Spielgruppenzeit zur Eingewöhnung im ersten Quartal (oder Semester) kürzer ist. In vielen Fällen wird auch eine «Eintrudelzeit» zum Bringen bzw. Abholen angeboten. In einigen Einrichtungen wird zusätzlich ein Mittagstisch geführt, wodurch sich die Zeit ebenfalls verlängert.

3.4 Kinder in den Spielgruppen

Eine Spielgruppe hat im Durchschnitt 3,91 Gruppen. Gut die Hälfte der Institutionen haben 3 oder weniger Gruppen, es gibt aber auch grosse Einrichtungen mit bis zu 20 Gruppen. Über die Verteilung gibt nachstehende Grafik Auskunft.

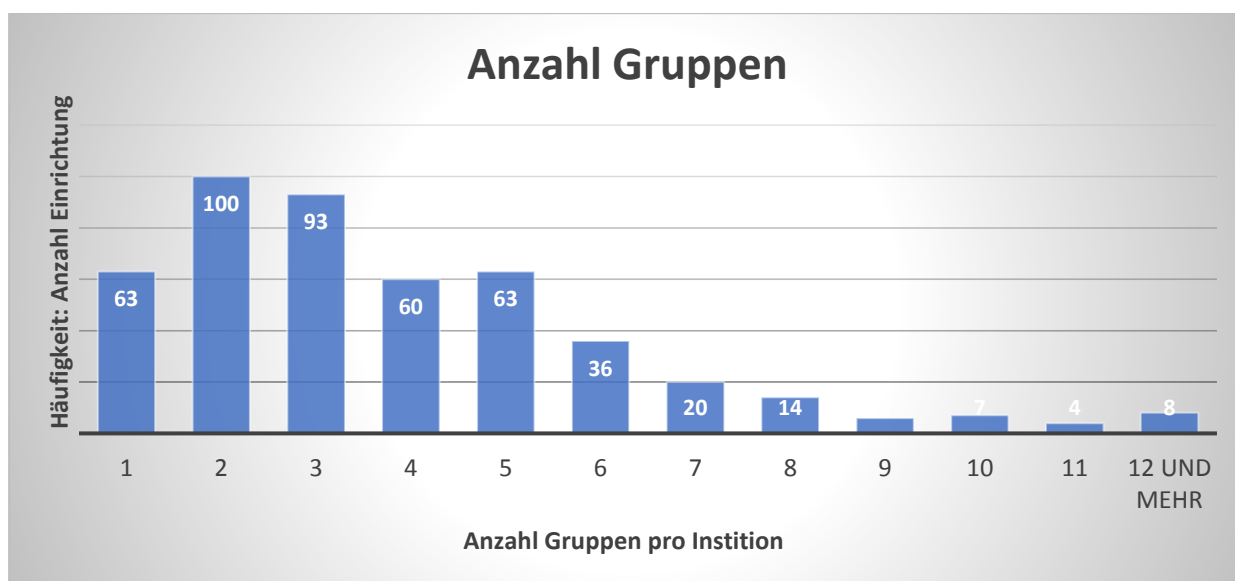


Abbildung 6: Verteilung der Anzahl Gruppen pro Einrichtung

Eine Gruppe umfasst im Durchschnitt 9.34 Kinder.

In einer Einrichtung werden durchschnittlich 29,86 Kinder betreut, von denen besuchen 19,51 Kinder die Spielgruppe einmal und 9,14 Kinder zwei- oder mehrmals pro Woche.

Im Hinblick auf den Beginn der Schulpflicht ist der Anteil der älteren Kinder höher: Im Durchschnitt stehen 10,92 Kinder 2 Jahre und 17,67 Kinder ein Jahr vor dem Kindergartenentrtritt.

Pro Einrichtung sind durchschnittlich 1,28 Kinder mit besonderen Bedürfnissen und 1,72 Kinder aus Familien, welche Sozialleistungen beziehen. 8.44 Kinder haben keine oder geringe Deutschkenntnisse: mehr dazu in Kapitel 4.3.

4. Qualität in den Spielgruppen

4.1 Qualifikation der SpielgruppenleiterInnen

4.1.1 Ausbildung

Die Basisausbildung zur SpielgruppenleiterIn haben 85% abgeschlossen, knapp 40% sind im Besitz eines Spielgruppen-Diploms. Nur 6% haben keine spielgruppenspezifische Ausbildung. Unter diesen finden sich u.a. Kindergärtnerinnen, Pflegefachfrauen, studierte Soziologen und Psychologen.

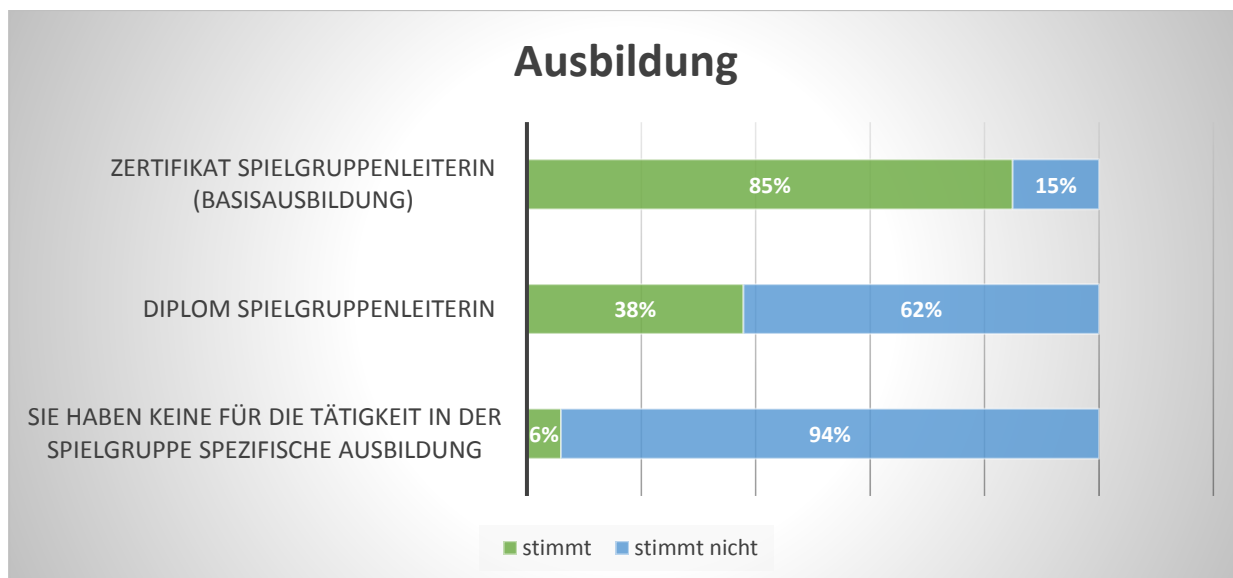


Abbildung 7: Berufliche Qualifikation: Ausbildung

Zusätzlich zur Basisausbildung SpielgruppenleiterIn haben 31% der 320 Kommentierenden noch eine Zusatzausbildung zur WaldspielgruppenleiterIn oder NaturpädagogIn absolviert.

Als Ergänzung wurden auch die Erstberufe genannt, oft im **Bereich Bildung und Erziehung**: Kindergärtnerin, Primarlehrerin, Kleinkinderzieherin/Fachkraft Betreuung Kind, Logopädie, Psychologie bzw. Entwicklungs- oder Kinderpsychologie, Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaften - in einigen Fällen auch mit abgeschlossenem Hochschulstudium. Häufige Nennungen gab es auch in den Bereichen Fachfrau **Betreuung**, Fachfrau **Pflege** oder bei **heilpädagogischen Berufen**.

Weitere Erstberufe und Ausbildungen sind breit gefächert: u.a. Banklehre, KV, Dolmetscher, Hotelier, Sozialdiakonin, Drogistin, Kinesiologin und Ergotherapeutin. Ausbildungen mit Hochschulstudium umfassen Rechtswissenschaften, Soziologie, Sprachen, Umweltingenieurwesen, Biologie und Veterinärmedizin.

Auch kreative Berufe sind vertreten: Floristin, Dekorateurin, Goldschmiedin, Gemälderestauratorin, Grafikerin, PuppenspielerIn.

4.1.2 Weiterbildung

«Alles, was die Qualität fördert» - diese Aussage bei den Wünschen zum Weiterbildungsangebot unterstreicht: Weiterbildung wird ernst genommen und als wichtiges Qualitätsmerkmal erkannt. Über 80% der TeilnehmerInnen nehmen regelmässig an fachspezifischen Weiterbildungen teil.

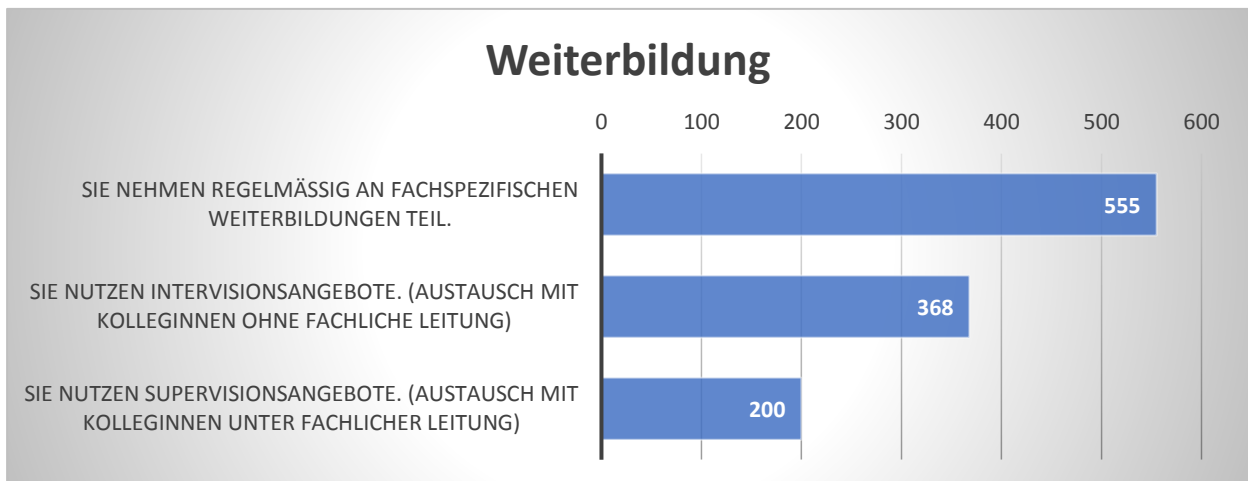


Abbildung 8: Weiterbildung

Bei den Anstellungsbedingungen geben 49% der Befragten an, dass Weiterbildung obligatorisch ist (und in 53% auch entschädigt wird). Auch der Austausch mit Kolleginnen als Inter- oder Supervision wird rege genutzt.

Vor allem im Bereich Sprachförderung und Elternzusammenarbeit werden Weiterbildungen besucht und zusätzliche Qualifikationen erworben.

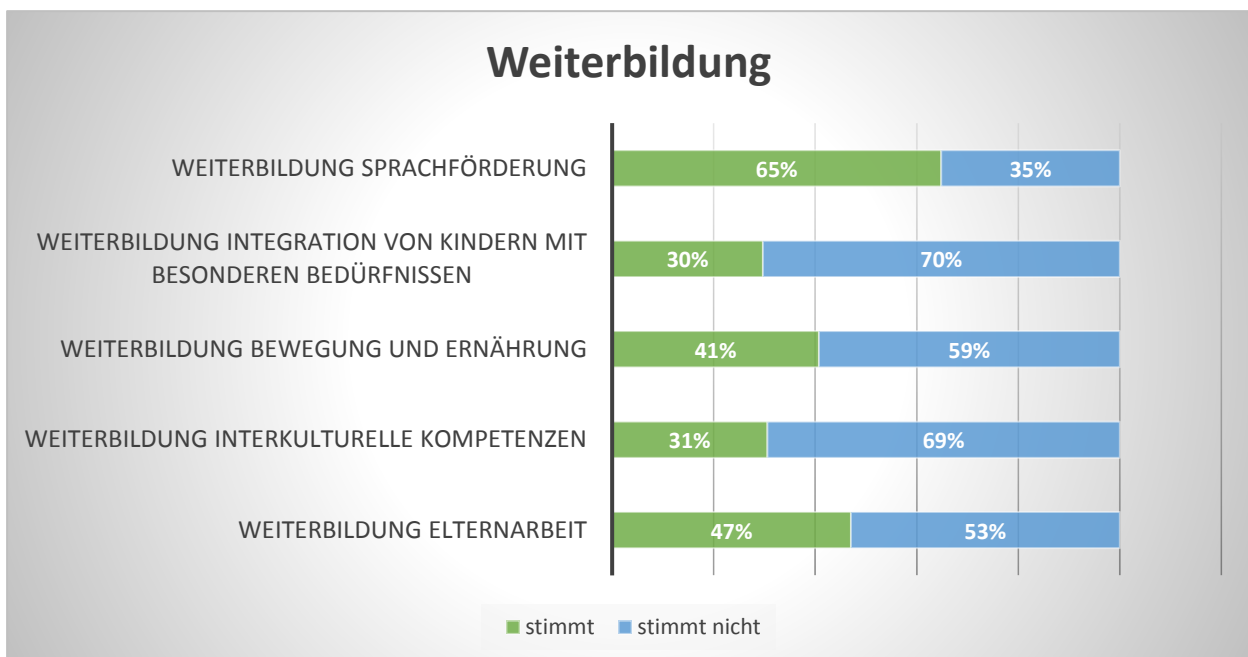


Abbildung 9: Art der Weiterbildung

4.1.3 Gewünschte Weiterbildung

Als Antwort auf gewünschte Weiterbildungsthemen haben 225 Befragte die Gelegenheit genutzt und ihre Wünsche und Ideen eingebracht.

Ein grosses Interesse besteht bei der **Themengruppe Wald, Natur und Bauernhof** (52) und **Sprachförderung** (52). In diesem Zusammenhang werden die Themenbereiche Integration (22) und interkulturellen Themen (7) genannt.

Pädagogik und Erziehungsthemen im weitesten Sinne: Kinder „unter 3“, (Entwicklungs-) Psychologie, Ablösung, Konzepte wie Montessori oder auch Spielzeugfrei.

Ein grösseres Wissen über **Kinder mit besonderen Bedürfnissen** (im weitesten Sinne) und konkret der Umgang mit ADHS, ADS, Asperger/Autismus oder verhaltensauffälligen, bzw. aggressiven oder aber auch besonders stillen Kindern ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen (52).

Bewegung/Sport (21), **Kreative Aktivitäten** (14) (Musik, Singen, Theater, Werken, Malen - konkret «Seil- oder Sackmesserkurs») und **Ernährung** (8, u.a. Kochen im Wald) und **Nothelfer-Kurse** bzw. deren Auffrischung.

Weiterbildung bei der **Elternzusammenarbeit**, (27 Nennungen) u.a. Umgang mit schwierigen Situationen: «wie schütze ich mich vor aggressiven Eltern», aber auch bei der **Zusammenarbeit** mit Behörden, u.a.: «Vernetzung mit Schule: Was bedeutet Lehrplan 21 für die Spielgruppe?», bzw. **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** werden gewünscht.

Themen, welche die Leitung einer Spielgruppe betreffen: **Team- und Persönlichkeitsbildung** (inkl. Konfliktmanagement, Mediation), Personalführung, Nachhaltigkeit einer Spielgruppe, aber auch ganz konkret: «finanzieller Art: Wie kann man private Angebote für Familien mit geringem Einkommen noch zugänglicher machen?», Administratives.

Gewünscht werden allgemein **aktuelle** Themen - in diesem Zusammenhang wird der Bereich **Medien** (und deren Konsum, insbesondere von Kindern) wohl immer wichtiger wie folgende Aussage unterstreicht: «Medien und Digitalisierung jetzt und in Zukunft mit Kleinkindern. Überfordert Eltern immer mehr...»

Viele Befragte weisen darauf hin, dass sie gerne **praxisnahe** und **leicht umzusetzende** Weiterbildungen hätten.

Und leider geben auch einige SpielgruppenleiterInnen an, dass ihnen die **finanziellen Mittel zur Teilnahme an Weiterbildung fehlen**.

4.2 Qualitäts-Label

Rund 4 % der TeilnehmerInnen sind bereits im Besitz des Qualitätslabel des SSLV. Erfreulich ist, dass knapp 40% das Qualitätslabel des SSLV erwerben wollen. 20% der Befragten schreiben, dass es Qualitätskriterien des Kantons gibt. Diese werden – soweit vorhanden – umgesetzt.

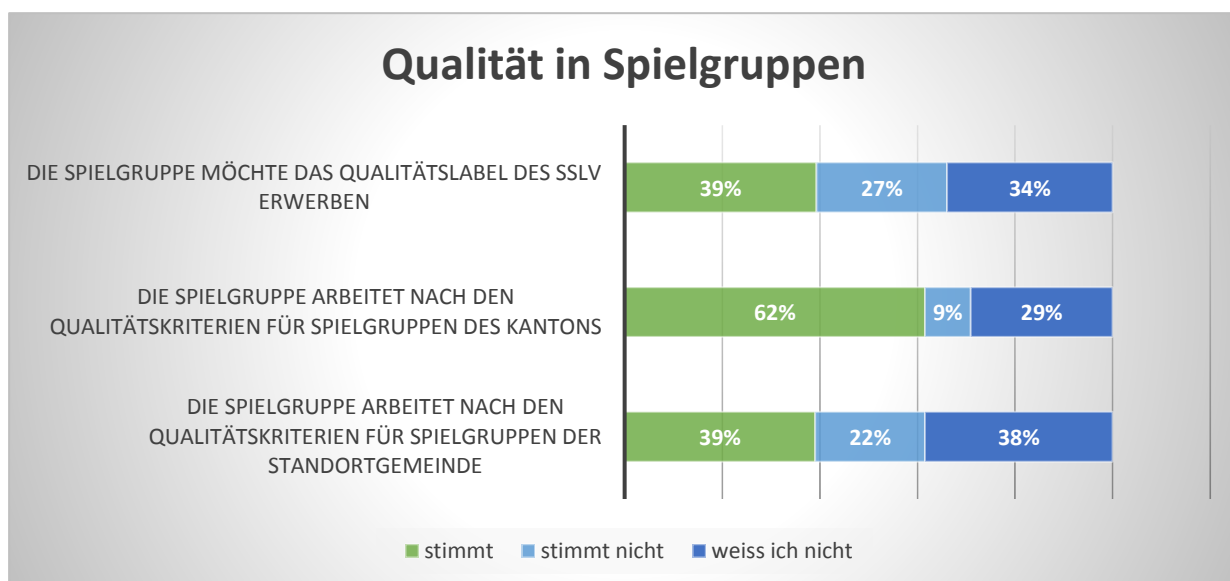


Abbildung 10: Qualitätsstandards

Zu einer guten Qualität gehört auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern: 83% der Spielgruppen bieten regelmässig Elternanlässe und -gespräche an.

In den Kommentaren wird aber auch die Forderung nach besseren und einheitlichen Regeln, insbesondere in Bezug auf Qualitätsstandards, geäussert.

4.3 Förderkonzepte

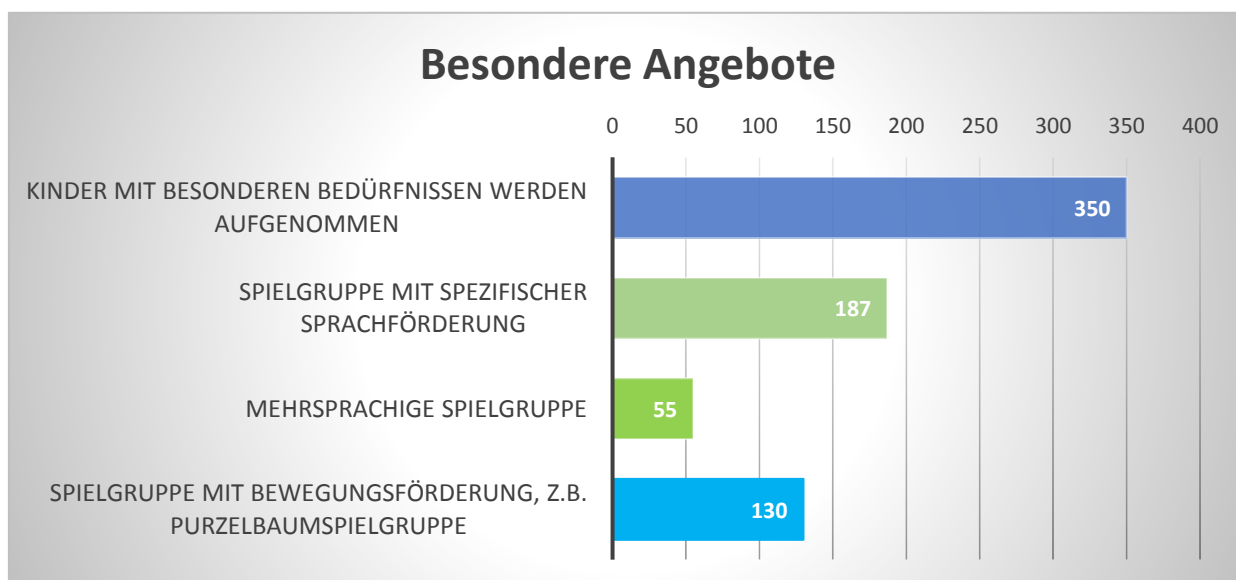


Abbildung 11: Besondere Angebote

Erfreulich ist, dass die Bereitschaft Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen, sehr hoch ist. Dies zeigt, dass Integration und Inklusion in Spielgruppen gelebt werden.

Laut Angaben der Befragten gibt es in jeder Einrichtung im Schnitt 8.44 Kinder mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen, das sind in etwa 28,3% der Kinder in Spielgruppen. Dies entspricht in etwa dem Anteil der Bevölkerung der Schweiz mit Migrationshintergrund der 1. Generation von 30,2% (Quelle: Bundesamt für Statistik, Zahlen von 2018). Es gibt Spielgruppen, in welchen der Anteil der Kinder, die kein oder nur wenig Deutsch sprechen, bei 100% liegt, solche Gruppen bieten meist ein besonderes Konzept zur Integration.

Das Thema Sprachförderung ist also ein wichtiger Teil vieler Spielgruppen – und es wird nach einer Vielzahl von pädagogischen Konzepten zur frühen Sprachförderung und Integration gearbeitet. Häufig können Spielgruppenleitende gezielte Aus- und Weiterbildungen in diesem Feld nachweisen (CAS Kulturelle Bildung im Elementarbereich, Fachfrau frühe Sprachförderung Deutsch, primano, Sprachförderung der Weiterbildungsinitiative Stadt Winterthur, Marte Meo etc.). In vielen Einrichtungen gibt es auch eine Zusammenarbeit mit externen Fachleuten (LogopädIn) und/oder öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. mit dem Ausländerdienst Baselland ald.

Mehrsprachige Spielgruppen bieten den bewussten Umgang sowohl mit der Landessprache als auch einer Fremdsprache an. Die Fremdsprache ist dann entweder die Muttersprache der Kinder oder den Eltern ist ein gezielter, früher und spielerischer Kontakt mit einer Fremdsprache besonders wichtig. In seltenen Fällen wird die Gruppe ausschliesslich in einer Fremdsprache (meistens Englisch) geleitet, die Zielgruppe sind hier in der Regel Kinder von sogenannten Expats.

In den Kommentaren geben viele Befragte detailliert an, nach welchen **Konzepten** gearbeitet wird und wie die **Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen** oder anderen Fachkräften aussieht.

«In der Gemeinde haben wir ein eigenes Konzept zusammen mit der Schule. Spielgruppe für alle mit Elternbildung...Im Jahr 2018 hatten wir 26 verschiedene Sprachen!»

Muttersprachen der Kinder in der Reihenfolge der Häufigkeit:

Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch und Albanisch

Englisch, Italienisch und Französisch.

Türkisch, Kurdisch, Spanisch, Portugiesisch und Arabisch.

Weitere Sprachen: Niederländisch, Norwegisch, Schwedisch, Ungarisch, Bulgarisch, Polnisch, Slowakisch, Russisch, Japanisch, Chinesisch, Tamilisch, Farsi, Somalisch und Tigrinja.

So manche Aufzählung der Sprachen wird mit «etc.» beendet oder es wird eine «Vielzahl von Sprachen» erwähnt: «Ich habe Kinder aus allen Nationen. Damit die Kinder die deutsche Sprache erlernen, achte ich auf die Gruppenzusammenstellung»

In einigen Spielgruppen in Graubünden wird **Romanisch** gesprochen.

5. Arbeitsbedingungen/Leistungsstrukturen

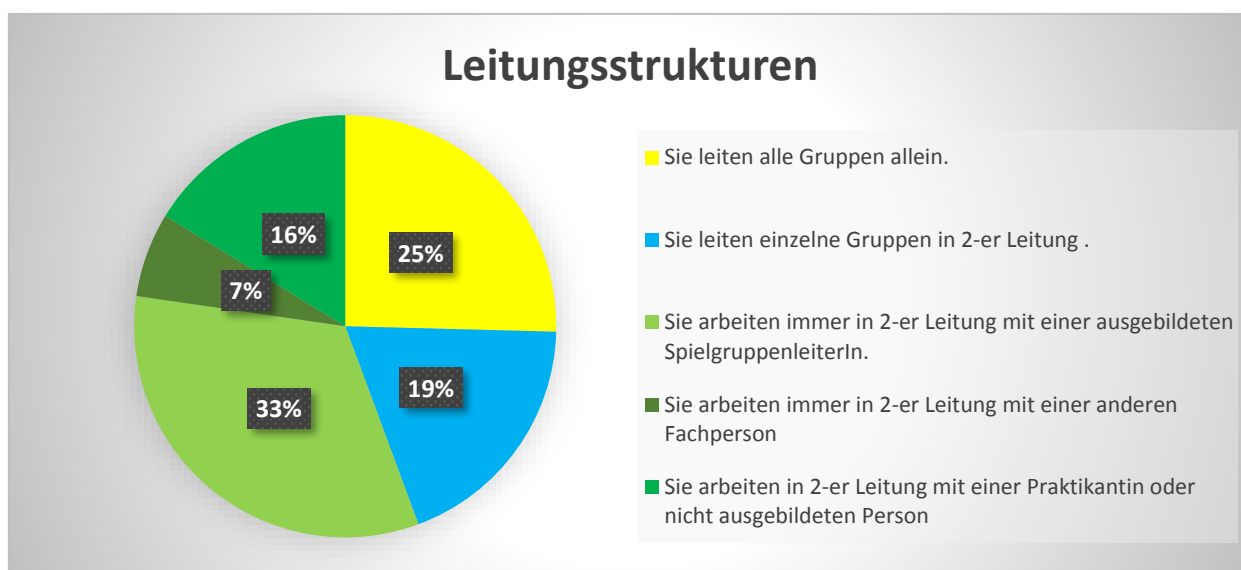


Abbildung 12: Leistungsstrukturen

Bei mehr als der Hälfte aller Spielgruppen (56%) sind immer 2 Betreuungspersonen anwesend. Bei 19% werden die Gruppen teilweise zu zweit geleitet und nur ein Viertel der Gruppen wird von einer einzelnen Person betreut. Bei den Waldspielgruppen werden lediglich 14% von einer Spielgruppenleitenden allein begleitet.

In den Kommentaren wird deutlich, dass die Anzahl der SpielgruppenleiterInnen nicht nur von der Gruppengrösse und -zusammensetzung abhängt, sondern dass die finanzielle Situation ausschlaggebend ist: «Zweierleitung ist für uns nicht finanzierbar». Sind in der Gruppe Kinder mit besonderen Bedürfnissen, ist oft eine zusätzliche Kraft nötig. Gleiches gilt, wenn viele Kinder mit geringen Deutschkenntnissen in einer Gruppe sind. Geht eine Gruppe in den Wald oder macht einen Ausflug, wird meist ebenfalls eine zusätzliche Person (Fachkraft oder Eltern) aufgeboden.

Einige Gruppen setzen auch auf die regelmässige Mitarbeit der Eltern. Eine Gruppe hat «ein Spielgruppen-Grosi, welches unentgeltlich mithilft (Znüni vorbereiten).»

Das Verhältnis zwischen selbständigen und angestellten SpielgruppenleiterInnen hält sich in etwa die Waage. Zur Erklärung, dass sich die Werte von den Selbständigen und Angestellten nicht ergänzen, kann gesagt werden, dass einige Selbständige zusätzlich zu ihrer eigenen Einzelfirma auch noch als Angestellte in anderen Trägerschaften tätig sind.

Mit ca. 54% sind mehr Arbeitnehmende im Stundenlohn angestellt als im Monatslohn (ca. 46%). Eine Erklärung hierfür sind die einfachere Abrechnungsweise bei Stundenlohn und die niedrigen Arbeitspensen.

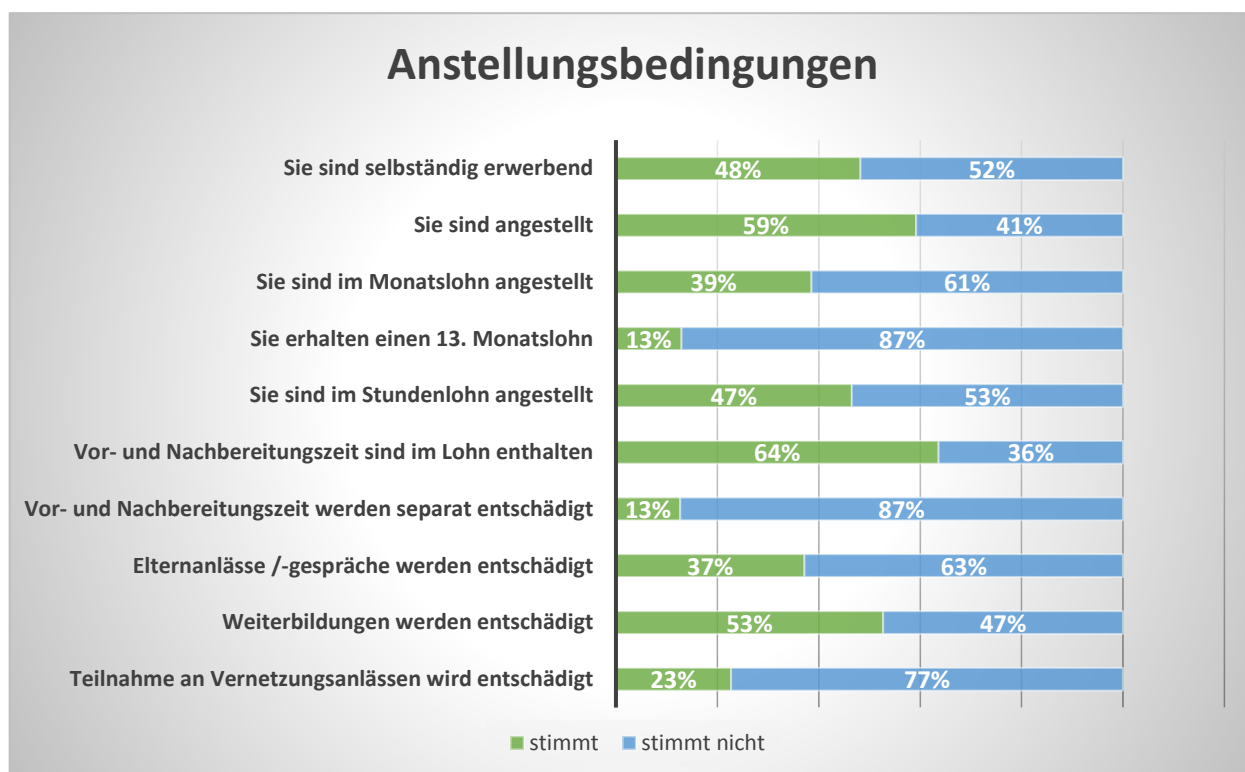


Abbildung 13: Anstellungsbedingungen

Auch bei dieser Frage hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, zusätzliche Anmerkungen zu machen: Das wichtigste Wort ist «teilweise»: Die Entschädigungen für Weiterbildungen, Elternzusammenarbeit oder Vorbereitungszeit werden teilweise übernommen oder bei Weiterbildungen wird der Kurs bezahlt, aber nicht der Zeitaufwand oder die Fahrkosten. In einigen Spielgruppen bzw. Vereinen wird auch Freiwilligen-Arbeit erwartet. Kleinere Zusatzleistungen von der Trägerschaft als Arbeitgeber können die Übernahme des Mitgliederbeitrags zum SSLV, ein gemeinsames Essen oder ein Team-Ausflug sein.

6. Finanzierung

Anmerkung zur Zahlenbasis: Bei einigen Fragen gab es die Antwort-Option «ich weiss es nicht». Der Anteil lag bei einigen Fragen zur Finanzierung bei bis zu 25%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass insbesondere angestellte SpielgruppenleiterInnen sich nicht mit Fragen der Finanzierung, Unterstützungsleistungen der öffentlichen Hand etc. beschäftigen müssen.

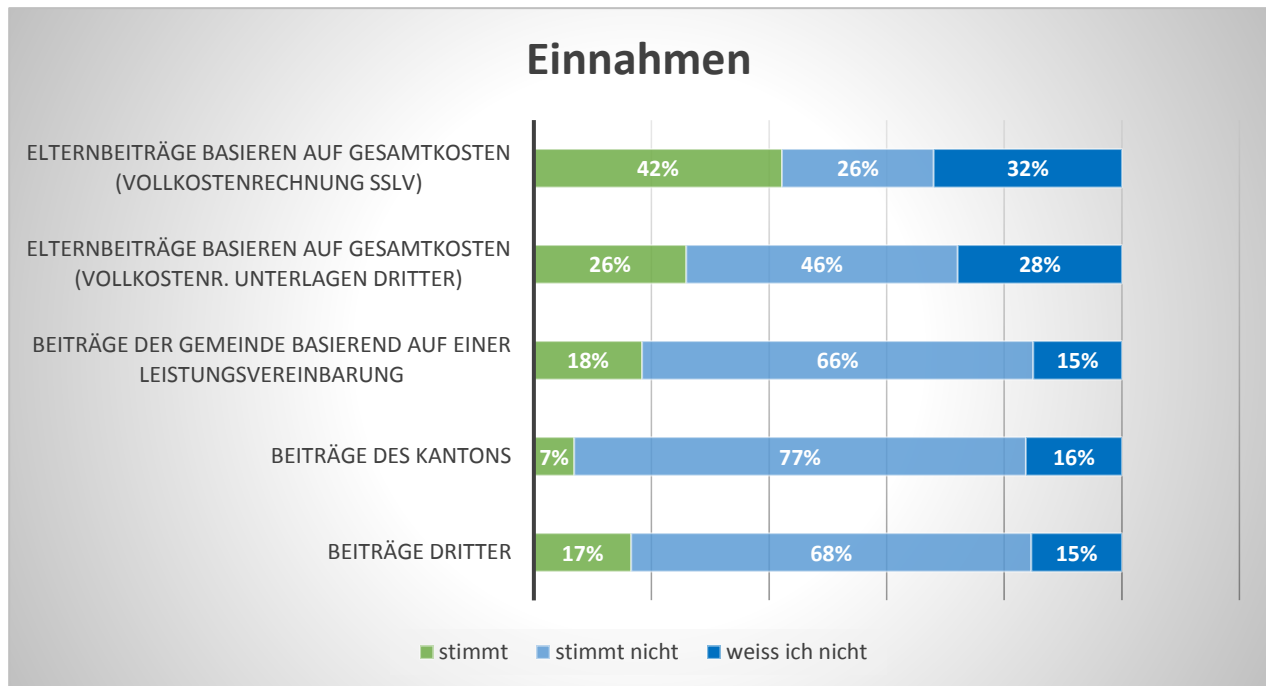


Abbildung 14: Einnahmen

6.1. Einnahmen

Die Haupteinnahmequelle der Spielgruppe sind die Elternbeiträge. Je nach Kanton oder Gemeinde erhalten die Spielgruppen Unterstützung. Dies kann in Form von Drittmitteln mit einer Leistungsvereinbarung sein, möglich ist aber auch das kostenlose zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten oder die Finanzierung von Projekten. Einzelne Gemeinden anerkennen die Spielgruppe als Teil der kontinuierlichen Bildungschancen und übernehmen die Kosten für alle Kinder mit Wohnsitz in der Gemeinde.

In den Kommentaren konnten zusätzliche Angaben zu den Beiträgen Dritter gemacht werden: oft handelt es sich um Spenden oder Beiträge von Gemeinde/Kanton, Kirchen, Stiftungen oder Vereinen (u.a. Pro Juventute, Götlibatzen) sowie lokalen privaten Gönnern oder Firmen.

Einige dieser Beiträge sind zweckgebunden wie beispielsweise die Beiträge bei Flüchtlingskindern oder die Unterstützung von Kindern mit einer Beeinträchtigung. Eine nicht marktübliche Miete hilft bei der Finanzierung ebenso wie die Zusage einer Defizitdeckung.

Die Spielgruppen organisieren aber auch selber Anlässe (z.B. Kinderkleiderbörse) zur Einnahme zusätzlicher Mittel oder es wird eine Passiv-Mitgliedschaft angeboten.

Es gibt SpielgruppenleiterInnen die ihren Lohn den Einnahmen anpassen: «Fehlendes Geld bezahle ich von meinem Lohn, damit es keine Minusrechnung gibt».

Viele selbständige SpielgruppenleiterInnen zahlen sich am Ende des Jahres jenen Betrag aus, der übrig bleibt, mehr dazu in Kapitel 6.2.1

6.1.1 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge liegen im Schnitt bei 8.80 CHF pro Stunde. Dieser Betrag dürfte jedoch in der Realität etwas tiefer ausfallen: Beim Ausfüllen der Fragebogen wurde oftmals der Betrag pro Spielgruppentag oder Quartal etc. angegeben. Wenn immer möglich, wurde der Betrag überprüft und entsprechend angepasst. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass einige in den Mittelwert eingeflossene Daten noch zu hoch sind.

Der niedrigste Satz wird mit 3.10 CHF, der Höchste mit 20.00 CHF pro Stunde angegeben. Bei Spielgruppen mit höheren Beiträgen gibt es manchmal besondere Angebote (Mittagstisch, Sprachförderung, heilpädagogische Integration, etc.).

Regional gibt es nur einen kleinen Trend: Die Beiträge in den Städten (BS; ZH-ZAHD, SO-Solothurn) liegen etwas über dem Durchschnitt, die ländlichen Regionen (insbesondere der Ostschweiz GR, SG/AI/AR, SH, TG) liegen eher darunter.

Einen Geschwisterrabatt gewähren rund 27%. Es werden aber auch andere Formen eines Rabatts wie z.B. Verzicht auf eine zweite Grundgebühr erwähnt.

Ein durchschnittlicher Rabatt konnte leider nicht ermittelt werden, da die Rabatte sowohl als Prozentangabe als auch in Frankenbeträge ausgewiesen werden.

| FKS | Durchschnittlicher Elternbeitrag |
|------------------|----------------------------------|
| BE | CHF 8.85 |
| BL | CHF 9.01 |
| BL-Fricktal | CHF 8.28 |
| BS | CHF 9.79 |
| GL | CHF 7.41 |
| GR: Grischun | CHF 6.27 |
| GR: Südbünden | CHF 6.45 |
| LU | CHF 6.71 |
| NW | CHF 8.12 |
| SG/AI/AR | CHF 7.88 |
| SH | CHF 7.75 |
| SO: Olten/OAG | CHF 8.07 |
| SO: Solothurn | CHF 9.02 |
| SZ | CHF 8.78 |
| TG | CHF 7.72 |
| UR | CHF 8.10 |
| VS | CHF 10.78 |
| ZG | CHF 8.41 |
| ZH: Winterthur | CHF 8.92 |
| ZH: ZAHD | CHF 10.48 |
| ZH: ZüriOberland | CHF 9.06 |
| Sonstige (AG) | CHF 9.20 |
| SSLV | CHF 8.79 |

Abbildung 15: Elternbeiträge

6.1.2 Unterstützung der öffentlichen Hand

6.1.2.1. Unterstützung auf kantonaler Ebene

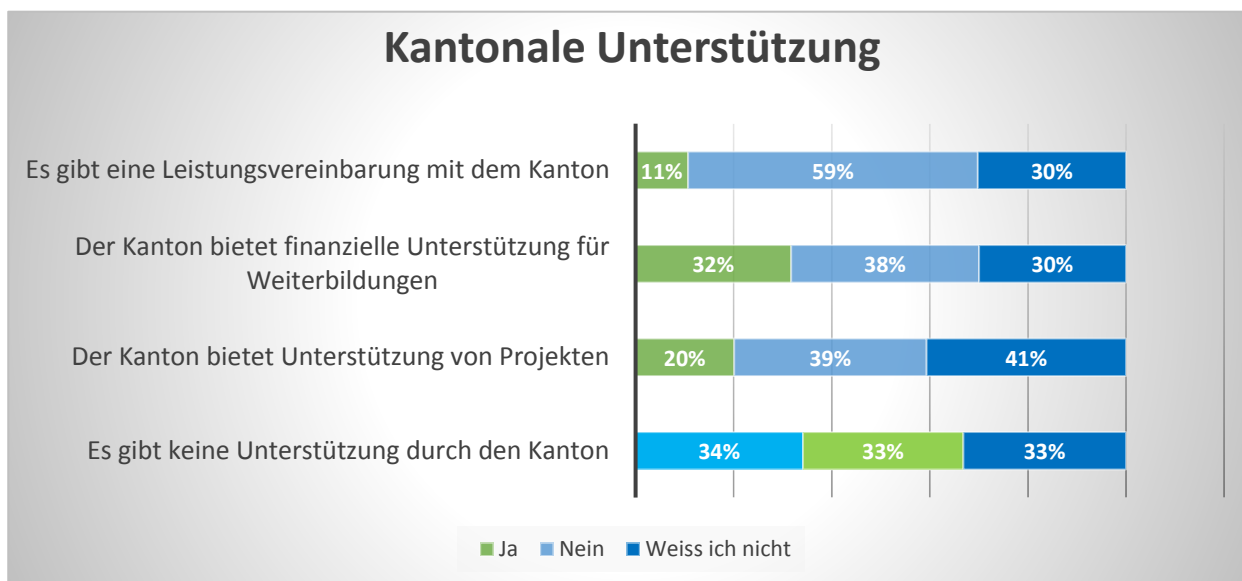


Abbildung 16: Unterstützung des Kantons

6.1.1.2 Unterstützung durch die Gemeinden

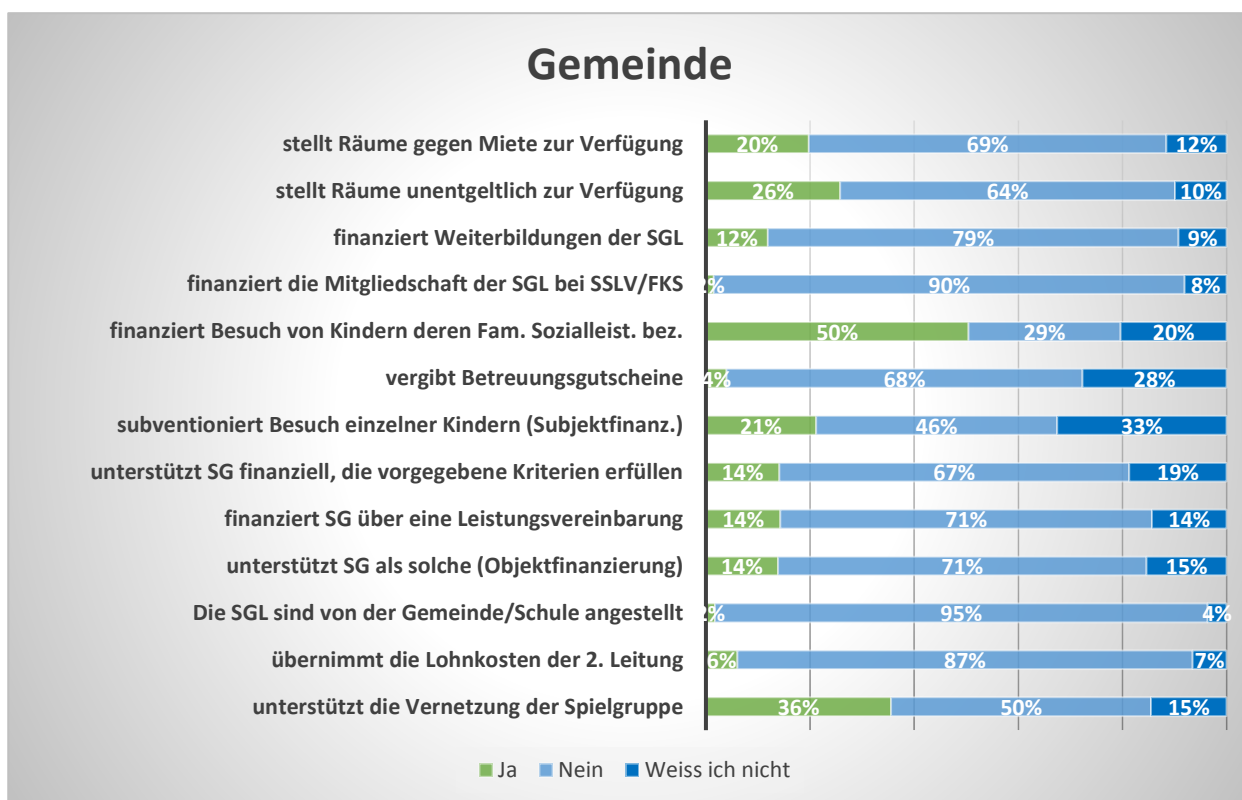


Abbildung 17: Unterstützung der Gemeinde

6.2 Ausgaben: Lohn der SpielgruppenleiterInnen

Der Hauptkostenblock in einer Spielgruppe sind die Lohnkosten (geschätzt 83%).

Der Stundenlohn einer SpielgruppenleiterIn liegt im Durchschnitt bei 30.78 CHF. Die Angaben umfassen eine Spanne von 0 bis 65 CHF.

Bei Mitgliedern des SSLV liegt der Schnitt bei 31.10 CHF, bei Nichtmitgliedern bei 28.40 CHF und somit 2.70 CHF tiefer.

Die realen Werte dürften aber auch hier noch etwas tiefer liegen, da in einigen Fällen die Zeiten für administrativen Aufwand, Aufräumen und reinigen des Gruppenraumes, die Durchführung von Elternabenden, etc. nicht enthalten sind.

Bei der Höhe der Entlohnung gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen selbständigen oder angestellten

SpielgruppenleiterInnen. Allerdings konnten bei den Angestellten 88% und bei den Selbständigen nur 50% Auskunft über ihren Stundenlohn geben.

Nur etwa 20% der Selbständigen zahlen sich einen regelmässigen Lohn aus, die anderen nehmen einen allfälligen Überschuss am Jahresende als Gewinn. Vereinzelt wird auch zum geringen monatlichen Lohn am Jahresende ein Bonus ausbezahlt.

| FKS | Tiefster Betrag | Höchster Betrag | Ø Stundenlohn FKS |
|-------------------|-----------------|-----------------|-------------------|
| BE | 0 | 50 | CHF 30.89 |
| BL ohne Fricktal | 6.5 | 65 | CHF 28.53 |
| BL-Fricktal | 0 | 40 | CHF 31.25 |
| BS | 20 | 52.3 | CHF 35.20 |
| GL | 20 | 40 | CHF 30.83 |
| GR-Grischun | 25 | 60 | CHF 32.58 |
| GR-Südbünden | 8 | 27 | CHF 17.00 |
| LU | 25 | 40 | CHF 31.89 |
| NW | 11 | 35 | CHF 26.60 |
| SG/AI/AR | 5 | 50 | CHF 30.03 |
| SH | 24 | 38 | CHF 33.40 |
| SO:Olten/OAG | 0 | 33 | CHF 28.04 |
| SO:Solothurn | 25 | 34 | CHF 29.50 |
| SZ | 8.3 | 40 | CHF 27.70 |
| TG | 12.5 | 45 | CHF 30.66 |
| UR | 20 | 50 | CHF 27.79 |
| VS | 10 | 30 | CHF 18.33 |
| ZG | 30 | 46 | CHF 34.72 |
| ZH: Winterthur | 0 | 45 | CHF 31.16 |
| ZH: ZAHN | 25 | 52 | CHF 34.28 |
| ZH: Züri-Oberland | 0 | 45 | CHF 31.08 |
| Sonstige (AG) | 30 | 40 | CHF 33.80 |
| SSLV | 0 | 65 | CHF 30.78 |

Abbildung 18: Durchschnittlicher Stundenlohn

6.3 Finanzsituation allgemein

Auf Grund der unterschiedlichen Formate - von Spielgruppen mit nur einer Gruppe pro Woche bis zu grossen Spielgruppenorganisationen mit mehrfachen täglichen Gruppen - gibt es bei den Ausgaben und Einnahmen sehr grosse Unterschiede: Die Angaben zu den Ausgaben gehen von 1'000 CHF bis 480'000 CHF (Organisation der öffentlichen Hand mit 17 Gruppen und besonderer Sprachförderung).

Im Durchschnitt kostet der Betrieb rund 31'430 CHF jährlich, d.h. die Kosten für eine Gruppe belaufen sich auf etwa 8'000 CHF pro Jahr. Wenn man von 39 Wochen Öffnungszeit einer Spielgruppe (entsprechend der Schulzeiten) und mit einer

durchschnittlichen Dauer von 2,7 Stunden und 9.34 Kindern pro Gruppe ausgeht, erhält man die Kosten pro Kind und Stunde.

Kosten pro Kind pro Stunde
8'000 CHF : 39 Wochen : 2,7 Stunden : 9,34 Kinder = 8.13 CHF

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen durch Elternbeiträge von durchschnittlich knapp 29'980 CHF sowie Zuwendungen Dritter in durchschnittlicher Höhe von 4'340 CHF pro Jahr gegenüber. Bei dieser Zahl gilt zu beachten, dass nur 52% der Befragten bei den Drittmitteln überhaupt Angaben gemacht haben. Von diesen haben 42% ausgesagt, dass sie keine Zuwendungen erhalten. Da viele Befragte das Feld leer gelassen haben, ist zu vermuten, dass sie keine Beiträge erhalten und der oben genannte Betrag deutlich tiefer ausfällt.

Bei den Elternbeiträgen liegt die Spanne der Angaben zwischen 500 CHF und 164'000 CHF, bei den Zuwendungen Dritter liegt der höchste Betrag bei 300'000 (Sprachförderung) – das ist aber eine besondere Ausnahme. Die meisten Spielgruppen erhalten überhaupt keine Zuwendungen Dritter.

Unter den vielen Kommentaren finden sich interessante Hinweise zur finanziellen Lage der Spielgruppen: der Lohn «variiert stark nach Kinderzahl.»

Ehrenamtliche bzw. unentgeltliche Mitarbeit, kostenloses zur Verfügungstellung des Raumes, etc. Alles Beiträge, die nicht monetär erfasst werden können.

Einige Teilnehmende weisen bei den Angaben zu den Kosten darauf hin, dass die Zahlen noch nicht den Lohn der Spielgruppenleitung enthalten, In diesen Fällen ist der Lohn dann gleich dem Gewinn am Jahresende: «Was am Ende des Jahres übrig bleibt.»

Wenn man Einnahmen und Kosten gegenüberstellt, so wird schnell ersichtlich, dass sich die Spielgruppen in einem engen finanziellen Rahmen bewegen. Allfällige Gewinne fallen in der Regel in überschaubarer Grösse aus und in vielen Spielgruppen decken die Einnahmen lediglich die Kosten, oftmals zu Lasten der Entlohnung der Spielgruppenleitenden: «Fehlendes Geld bezahle ich von meinem Lohn, damit es keine Minusrechnung gibt».

7. Kommunikation / Vernetzung / Verband

7.1 Kommunikation

Die Spielgruppenleitenden unternehmen verschiedene Massnahmen, um ihr Angebot bekannt zu machen.

Die eigene Webseite ist mit grossem Abstand das wichtigste und meistgenutzte Mittel: in vielen Fällen können interessierte Eltern online mit der Spielgruppe Kontakt aufnehmen oder die Kinder direkt anmelden.

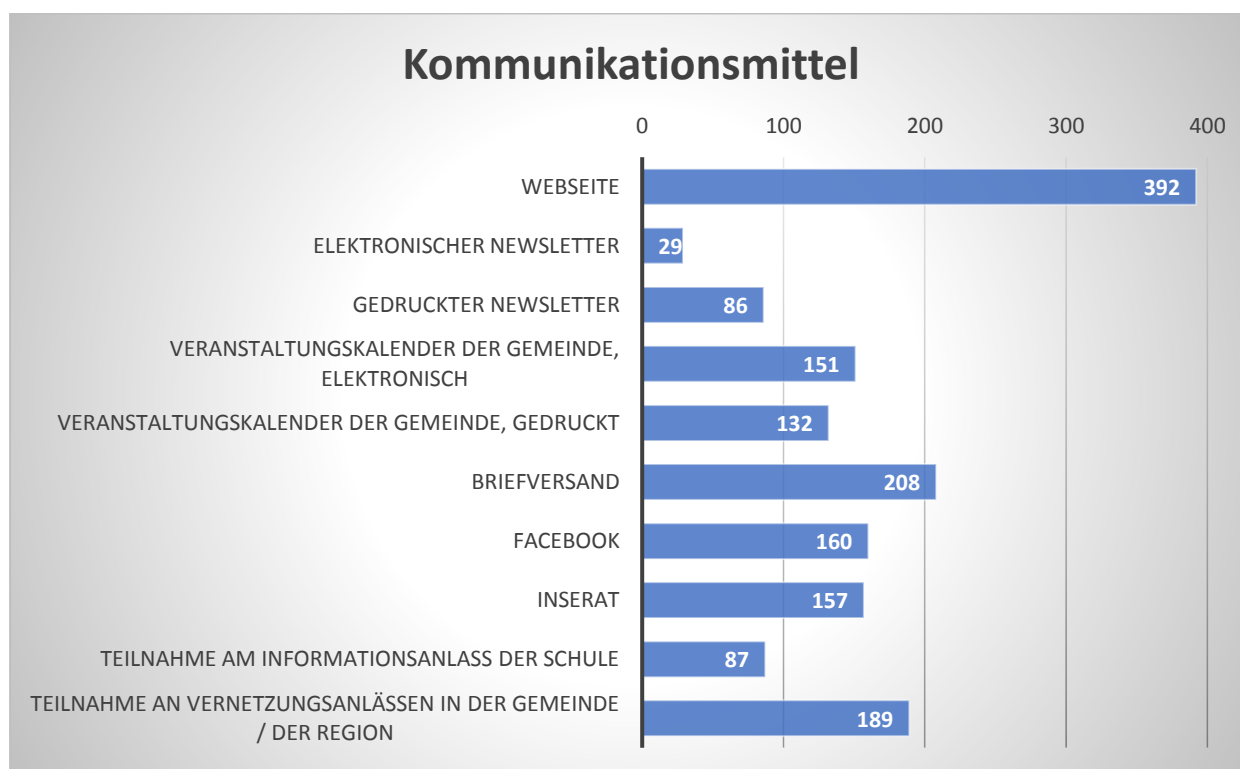


Abbildung 19: Kommunikationsmittel

195 TeilnehmerInnen haben von weiteren, zum Teil sehr kreativen Ideen, berichtet.

Einige Spielgruppen haben eine «Gute Qualität, die sich rumspricht» und eine so grosse Nachfrage, dass sie auf zusätzliche Werbemassnahmen verzichten können.

Auslegen von **Flyern** (71 Nennungen) bei Familien- oder Elternberatung, Kinderarzt Gemeinschaftszentrum, Krabbelgruppe, Kindergarten, (Eltern-)Kinder-Turnen, Kindersingen, Dorfladen und andere lokale Geschäfte oder Bistro. Es gibt auch Gemeinden, welche den Flyer zusammen mit den Unterlagen der Schulbehörde oder dem Dossier für Neuzuzüger versenden. Auch das persönliche Verteilen von Info-Flyern in Briefkästen wird unternommen.

Mit **Aushängen und Plakaten** wird auf das Angebot der Spielgruppen hingewiesen: diese werden in Gemeindezentren, Infotafeln von Kirchen oder Quartier, an Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs, bei Coop/Migros oder Dorfladen und der Bibliothek angebracht.

Die **Mund-zu-Mund**-Propaganda (49 Nennungen) hat einen sehr hohen Stellenwert - Eltern verlassen sich sehr gerne auf Empfehlungen und Erfahrungen anderer Eltern.

Die Spielgruppenverantwortlichen **gestalten aktiv eigene Anlässe**: Info-Anlass, (auch als gemeinschaftlicher Anlass aller Spielgruppen vor Ort oder im Wald) Elternabend, Schnupperangebote, 1. August-Brunch auf dem Bauernhof. Auch bei externen Veranstaltungen zeigen die Spielgruppen Präsenz, indem sie an Anlässen der Schulgemeinde, Eltern-Kind-Kontaktstellen oder der Gemeinde (Neujahres oder Neuzuzüger-Brunch, Städtisches Spielstrassenfest, Gewerbeausstellung etc.) teilnehmen. Auch **Stand-Aktionen** beim Dorffest, Weihnachts- oder Frühlingmarkt, Kinder-Flohmarkt oder ein Verkaufsstand vor Einkaufsläden sind beliebt. Die Teilnahme an solchen Anlässen ermöglicht den Spielgruppenleitenden einen sehr persönlichen Kontakt mit den Familien, vielleicht auch zu möglichen Sponsoren.

Es gibt auch eine gute **Zusammenarbeit mit den Gemeinden**: neben dem bereits erwähnten Beilegen von Flyern werden die Spielgruppen häufig auf den **Webseiten** der Gemeinde erwähnt oder sind im Gemeindeverzeichnis aufgeführt. Auch in den (Schul-)Quartier-Infobriefen oder Info-Heften der Gemeinden, sowie im Pfarreibrief finden die Spielgruppen Erwähnung. In einigen Fällen stellen die Gemeinden eine **Adressliste** mit den infrage kommenden Familien zum Anschreiben zur Verfügung: einige SpielgruppenleiterInnen schreiben jedes Kind persönlich an.

Einträge in Online-Verzeichnissen im Bereich der frühen Kindheit

Social Media wie WhatsApp und Instagram

Es werden auch **Inserate** in lokalen Zeitungen geschaltet oder gar redaktionelle **Artikel** über Spielgruppen oder deren Anlässe veröffentlicht.

Weitere Ideen sind: Give-aways mit Logo, Beschriftung eines Fensters, welches an der Hauptstrasse liegt, das direkte Ansprechen von Familien z.B. auf Spielplätzen, gedruckte Jahresberichte und Radio- bzw. Fernsehberichte.

7.2 Vernetzung

Die SpielgruppenleiterInnen sind sehr um eine gute Vernetzung mit der Gemeinde, den Kindergartenlehrpersonen und der Schulleitung bemüht. Fast alle (93%) der Befragten haben zudem persönliche und individuelle Kontakte und nur 5% sind nicht vernetzt.

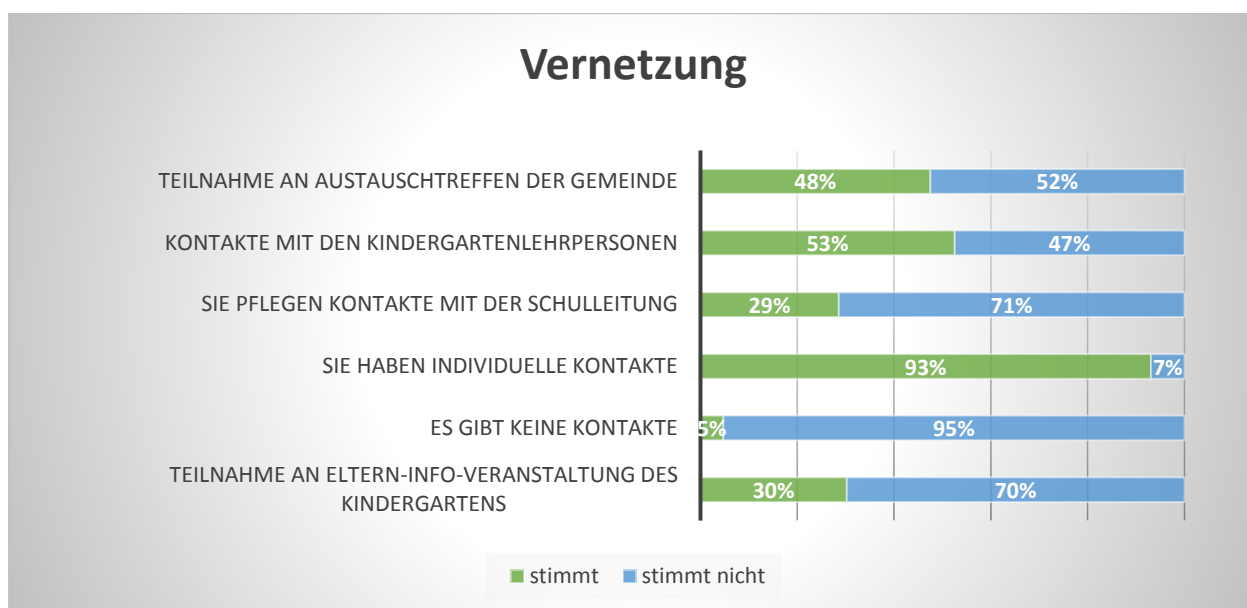


Abbildung 20: Vernetzung der Spielgruppenleitenden

Art der Kontakte gemäss Kommentaren: es gibt Treffen mit Fachpersonen (Logopädin u.v.a.) oder mit verschiedenen Fachgruppen im Bereich der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung FBBE. Häufig wird auch der Austausch mit anderen Spielgruppen und deren Verantwortlichen sowie in der jeweiligen FKS genannt.

Einige Befragten geben in den Kommentaren ihren Unmut zum Ausdruck, dass es keine Kontakte gibt und es in der jeweiligen Gemeinde auch nicht erwünscht sei.

7.3 Zusammenarbeit mit FKS und SSLV

Die Mitglieder kennen die Angebote ihrer jeweiligen FKS sowie des SSLV (95% bzw. 93%) und fühlen sich von beiden Anlaufstellen genügend unterstützt (90% bzw. 87%). Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote werden ebenfalls gerne wahrgenommen.

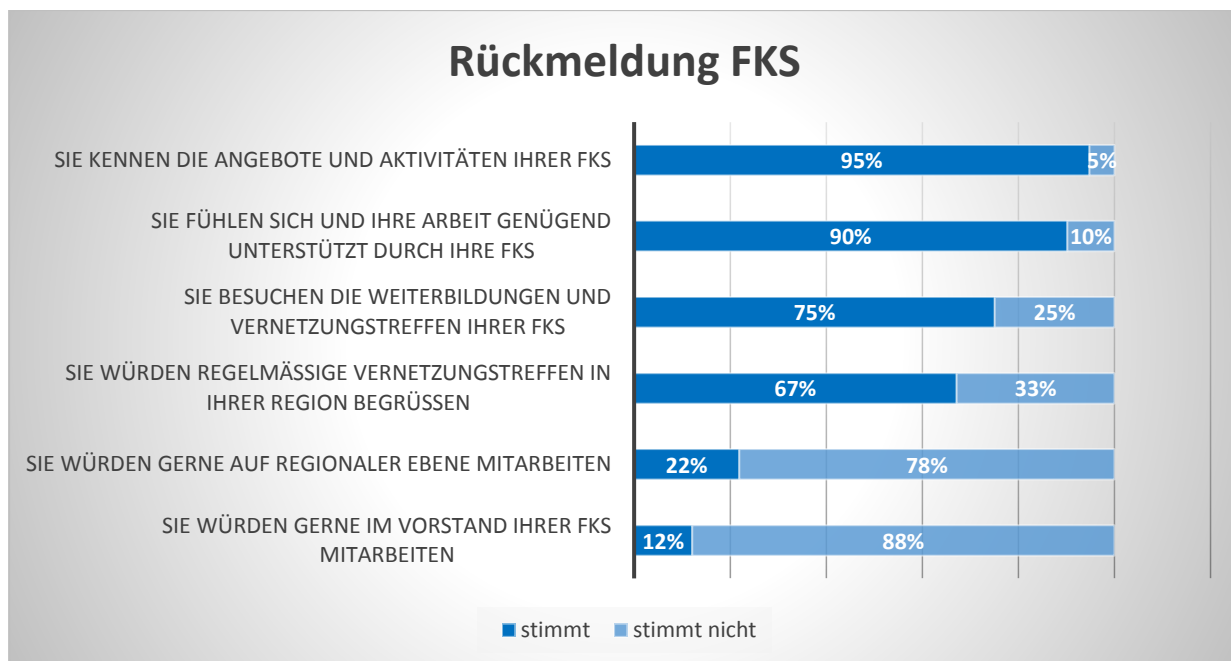


Abbildung 21: Rückmeldung an die FKS

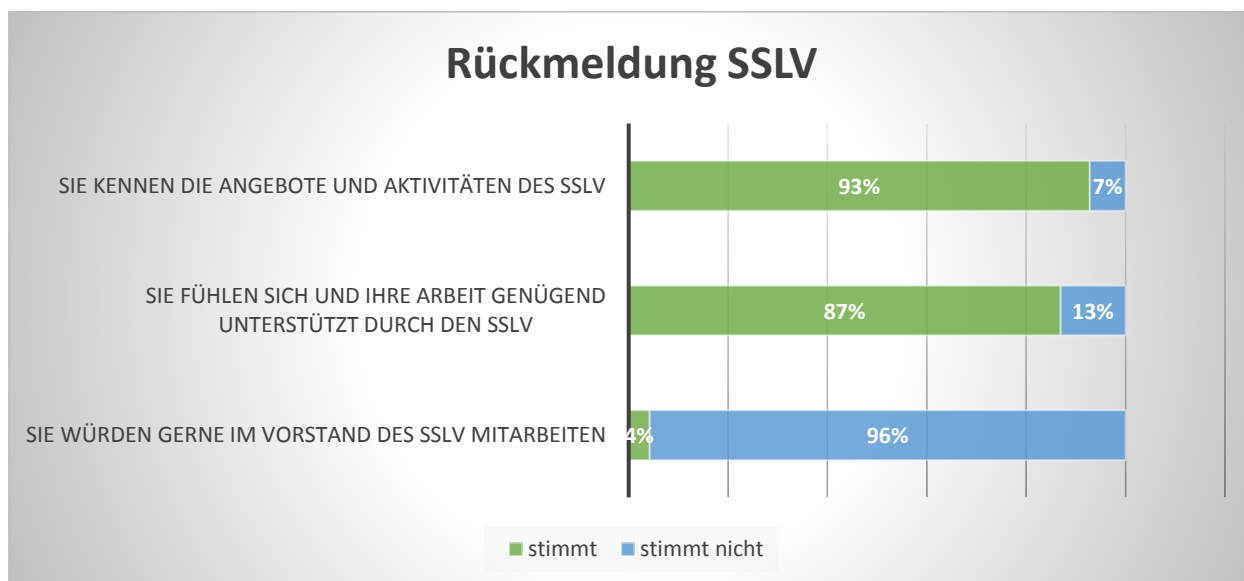


Abbildung 22: Rückmeldung an den SSLV

70 TeilnehmerInnen der Umfrage sind nicht Mitglied beim SSLV. Davon sind 22 selbständig und 48 angestellt.

8. Zusammenfassung/Fazit

Die Umfrage zeigt, dass die Spielgruppe als Akteur im Bereich der frühen Kindheit ein gefragtes Angebot für Kinder vor dem Eintritt in die Schule ist. Die Gruppen sind mit durchschnittlich 9.31 Kindern noch überschaubar, so dass die Kinder zueinander in Beziehung treten können. Meistens werden sie von zwei ausgebildeten Fachpersonen betreut und besuchen ein- bis zweimal pro Woche die Spielgruppe. Die Sprachenvielfalt in einer Spielgruppe ist gross, so dass Integration und Inklusion wichtige Eckpfeiler der Spielgruppe darstellen. Der alltagsintegrierten Sprachförderung oder weiteren besonderen Konzepten wird grosse Bedeutung beigemessen und auch der Einbezug von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist möglich. Kinder mit Migrationshintergrund profitieren von einem frühen und spielerischen Umgang mit der Landessprache, was zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit auf dem Bildungsweg beiträgt.

Die SpielgruppenleiterInnen sind fachspezifisch ausgebildet und anerkennen den stetigen Fort- und Weiterbildungsbedarf als Teil der Qualitätsentwicklung. Qualitätsstandards, wo gegeben, werden eingehalten und es wird das Erreichen des verbandseigenen Qualitätslabels SSLV angestrebt. Der Qualitätsausweis für die geleistete Arbeit wird gesucht.

Mit durchschnittlich jährlichen Ausgaben von 8'000.00 CHF pro Gruppe ist eine Spielgruppe ein sehr günstiges Bildungsangebot der frühen Kindheit. Die Kosten pro Kind pro Stunde belaufen sich nur auf 8.13 CHF. Dies beruht primär auf der niedrigen Entlohnung des pädagogischen Fachpersonals.

Die Finanzierung einer Spielgruppe erfolgt überwiegend durch die Elternbeiträge. Diese belaufen sich durchschnittlich auf 8.80 CHF pro Kind pro Stunde. Im steigenden Masse, aber immer noch vereinzelt, werden auch von der öffentlichen Hand Gelder gesprochen, oft zum Zweck der Sprachförderung.

Meistens können Spielgruppen gerade einmal kostendeckend wirtschaften.

Auf die Öffentlichkeitsarbeit wird ein grosses Augenmerk gelegt und es gibt einfallsreiche Ideen, um die Spielgruppe in der Gemeinde publik zu machen.

Die Vernetzung der Spielgruppe in ihrer Gemeinde ist noch sehr unterschiedlich. In einigen Gemeinden ist es mittlerweile üblich, die Spielgruppen als Akteure der frühen Kindheit zu Vernetzungsanlässen einzuladen und ein Austausch zwischen Kindergarten und Spielgruppe findet regelmässig statt. Es gibt aber auch Gemeinden, in denen den SpielgruppenleiterInnen wiederholt eine Abfuhr gegeben wurde – eine Zusammenarbeit wird nicht als notwendig angesehen.

So ist es nicht verwunderlich, dass in den abschliessenden Anmerkungen der Umfrage vielfach der Wunsch nach mehr Anerkennung und Wertschätzung des Berufes geäussert wurde.

Auch eine bessere Zusammenarbeit bzw. Unterstützung durch Gemeinde und /oder Schule würde begrüsst werden und es gibt auch konkrete Forderungen nach finanzieller Unterstützung.

9. Anhang

9.1. Fragebogen

Frage 1: Allgemeine Angaben

Name der Spielgruppe

Anschrift der Spielgruppe: Strasse, Nummer

PLZ

Ort

Webseite

Name der Trägerschaft (z.B. Elternverein oder ähnlich, falls vorhanden)

Name, Vorname der Kontaktperson

E-Mailadresse der Kontaktperson

Telefonnummer der Kontaktperson

Anzahl angestellte Spielgruppenleitende mit entsprechender Fachausbildung _____

Anzahl weitere Mitarbeitende (Assistenz ohne Fachausbildung, PraktikantInnen, mithelfende Eltern...) _____

Frage 2: Informationen zur Rechtsform: Ihre Spielgruppe ist...

- eine Einzelfirma
- ein Spielgruppen-Verein
- ein Verein mit verschiedenen Angeboten
- eine Interessensgemeinschaft mit Gemeindeunterstützung
- eine GmbH
- Bemerkungen _____

Frage 3: Welche Form(en) von Spielgruppen bieten Sie an? (Es sind mehrere Antworten möglich)

- Innenspielgruppe
- Aussen-/Naturspielgruppe
- Waldspielgruppe
- Bauernhofspielgruppe
- Sie haben ein anderes Angebot. Bitte beschreiben Sie es _____

Frage 4: Welche besonderen Angebote umfasst Ihre Spielgruppe? (Es sind mehrere Antworten möglich)

* Kinder mit besonderen Bedürfnissen zeigen eine Entwicklungsverzögerung oder andere Beeinträchtigungen, die eine heilpädagogische Begleitung, Ergotherapie oder ähnliche Angebote nach sich ziehen)

- Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden aufgenommen*
- Spielgruppe mit spezifischer Sprachförderung
- Spielgruppe mit Bewegungsförderung, z.B. Purzelbaumsielgruppe
- Mehrsprachige Spielgruppe

Falls es sich um eine mehrsprachige Spielgruppe handelt, geben Sie bitte an, welche Sprachen gesprochen werden. Spielgruppen mit spezifischer Sprachförderung geben bitte an, nach welchem Konzept sie arbeiten. _____

Frage 5: Eine Spielgruppe kann mehrere Gruppen pro Woche anbieten. Wie lange dauert eine solche Gruppe?

- Jede Gruppe dauert 2 Stunden
- Jede Gruppe dauert 2 1/2 Stunden
- Jede Gruppe dauert 3 Stunden
- Jede Gruppe dauert 3 1/2 Stunden
- Jede Gruppe dauert mehr als 4 Stunden
- Sie haben ein anderes Angebot? Wie sieht es aus? _____

Frage 6: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihre Spielgruppe zu?

Die Spielgruppe besitzt das Qualitätslabel des SSLV.

 stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Die Spielgruppe möchte das Qualitätslabel des SSLV erwerben

 stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Die Spielgruppe arbeitet nach den Qualitätskriterien für Spielgruppen des Kantons. (falls vorhanden)

 stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Die Spielgruppe arbeitet nach den Qualitätskriterien für Spielgruppen der Standortgemeinde (falls vorhanden)

 stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Bemerkungen _____

Frage 7: Wie ist die Unterstützung der Spielgruppen auf kantonaler Ebene gewährleistet? Welche Angebote sind Ihnen bekannt?Es gibt eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. ja nein weiss ich nicht

Der Kanton bietet finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen. (z.B. Purzelbaum)

 ja nein weiss ich nicht

Der Kanton bietet Unterstützung von Projekten.

 ja nein weiss ich nicht

Der Kanton hat Qualitätskriterien definiert.

 ja nein weiss ich nicht

Es gibt keine Unterstützung durch den Kanton.

 ja nein weiss ich nicht

Der Kanton bietet andere Unterstützung an, nämlich:

Frage 8: Wie wird die Spielgruppe auf Gemeinde-Ebene unterstützt?Die Gemeinde stellt Räume gegen Miete zur Verfügung. ja nein weiss ich nichtDie Gemeinde stellt Räume unentgeltlich zur Verfügung. ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde finanziert Weiterbildungen der SpielgruppenleiterInnen.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde finanziert die Mitgliedschaftsbeiträge der SpielgruppenleiterInnen bei SSLV/FKS.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde finanziert den Besuch von Kindern aus Familien, die Sozialleistungen beziehen.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde vergibt Betreuungsgutscheine.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde subventioniert den Besuch von einzelnen Kindern (Subjektfinanzierung).

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde unterstützt Spielgruppen finanziell, die vorgegebene Kriterien erfüllen.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde finanziert die Spielgruppen über eine Leistungsvereinbarung.

 ja nein weiss ich nicht

Die Gemeinde unterstützt die Spielgruppen als solche (Objektfinanzierung).

 ja nein weiss ich nicht

Die Spielgruppenleiterinnen sind von der Gemeinde/Schule angestellt.

 ja nein weiss ich nichtDie Gemeinde übernimmt die Lohnkosten der 2. Leitung. ja nein weiss ich nichtDie Gemeinde unterstützt die Vernetzung der Spielgruppen mit anderen Akteuren der frühen Kindheit und Schule. ja nein weiss ich nicht**Frage 9: Die Kinder in Ihrer Spielgruppe (aktuell bzw. 2018/2019)**

Anzahl Kinder total _____

Anzahl Kinder mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen _____

Anzahl Kinder, die 1 Gruppe pro Woche besuchen. _____

Anzahl Kinder, die 2 oder mehr Gruppen pro Woche besuchen. _____

Anzahl Kinder mit besonderen Bedürfnissen (siehe Erklärung Frage 4). _____

Anzahl Kinder aus Familien, die Sozialleistungen beziehen. _____

Anzahl Kinder 2 Jahre vor dem Kindergarten _____

Anzahl Kinder 1 Jahr vor dem Kindergarten _____

Frage 10: Die Grösse Ihrer Spielgruppe (aktuell bzw. Zahlen Schuljahr 2018/19)

Anzahl Gruppen pro Woche _____

Durchschnittliche Anzahl Kinder pro Gruppe _____

Durchschnittliche Anzahl freie Plätze pro Jahr _____

Anzahl Kinder auf der Warteliste _____

Frage 11: Kosten und Finanzierung in CHF Falls Sie die Frage nicht beantworten können, schreiben Sie bitte:
Ich weiss es nicht.

Gesamtkosten für den Betrieb der Spielgruppe(n) pro Jahr total in CHF (Löhne, Material, Miete, etc.) _____

Gesamteinnahmen durch Elternbeiträge pro Jahr total in CHF _____

Höhe sonstiger Einnahmen total pro Jahr in CHF (Subventionen, Gemeindebeiträge, Spenden, ...) _____

Frage 12: Wie setzen sich die Einnahmen zusammen?

Die Elternbeiträge basieren auf den Gesamtkosten (Vollkostenrechnung), analog den Unterlagen des SSLV.

stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Die Elternbeiträge basieren auf Gesamtkosten (Vollkostenrechnung), die anhand der Unterlagen Dritter berechnet werden.

stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Beiträge der Gemeinde basierend auf einer Leistungsvereinbarung.

stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Beiträge des Kantons

stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Beiträge Dritter

stimmt stimmt nicht weiss ich nicht

Falls Dritte sich an den Kosten beteiligen, geben Sie bitte an, wer das ist. Sie müssen keine konkreten Namen angeben, z.B. Stiftung, Lotteriefonds, etc.) _____

Frage 13: Wie hoch sind die Elternbeiträge umgerechnet pro Stunde*bitte für uns ausrechnen: Elternbeitrag pro Gruppe/Spielgruppenhalbtage geteilt durch Stunden Gruppe/Spielgruppenhalbtage

Elternbeitrag pro Stunde* in CHF _____

Wie hoch ist der Rabatt für Geschwister (in CHF oder Prozent)? _____

Frage 14: Welche Kommunikationsmittel nutzen Sie um Ihr Angebot bekannt zu machen? (Es sind mehrere Antworten möglich)

Webseite

elektronischer Newsletter

gedruckter Newsletter

Veranstaltungskalender der Gemeinde, elektronisch

Veranstaltungskalender der Gemeinde, gedruckt

Briefversand

Facebook

Inserat

Teilnahme am Informationsanlass der Schule

Teilnahme an Vernetzungsanlässen in der Gemeinde / der Region

Andere, welche _____

Frage 15: Ihre Kontaktdaten. Sie können die Fragen anonym beantworten. Geben Sie bitte den Namen der Spielgruppe und des Ortes an.

Ihr Name

Name der Spielgruppe

E-Mail-Adresse

Postleitzahl

Ort

Bundesland/Region
 Postleitzahl
 Land
 E-Mail-Adresse
 Telefonnummer

Frage 16: Ihre Anstellungsbedingungen

- | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|
| Sie sind selbständig erwerbend. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie sind angestellt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie sind im Monatslohn angestellt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie erhalten einen 13. Monatslohn. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie sind im Stundenlohn angestellt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Die Vor- und Nachbereitungszeit sind im Lohn enthalten. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Die Vor- und Nachbereitungszeit werden separat entschädigt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie bieten regelmässig Elternanlässe und -gespräche an. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Die Durchführung der Elternanlässe /-gespräche wird entschädigt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildungen sind obligatorisch. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildungen werden entschädigt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Die Teilnahme an lokalen, regionalen oder kantonalen Vernetzungsanlässen wird entschädigt. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sonstiges (bitte angeben) _____ | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |

Frage 17: Wie sind die Leitungsstrukturen?

- Sie leiten alle Gruppen allein.
 Sie leiten einzelne Gruppen in 2-er Leitung
 Sie arbeiten immer in 2-er Leitung mit einer ausgebildeten SpielgruppenleiterIn.
 Sie arbeiten immer in 2-er Leitung mit einer anderen Fachperson. (z.B. Kindergartenlehrperson, Fachfrau Betreuung Kind)
 Sie arbeiten in 2-er Leitung mit einer Praktikantin oder nicht ausgebildeten Person.

Sonstiges (bitte angeben) _____

Frage 18: Wie hoch ist Ihr Lohn? Falls Sie die Frage nicht beantworten können, schreiben Sie bitte: Ich weiss es nicht. Ihr Bruttolohn pro Stunde in CHF? _____

Frage 19: Über welche Qualifikationen verfügen Sie?

- | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|
| Zertifikat SpielgruppenleiterIn (Basisausbildung) | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Diplom SpielgruppenleiterIn | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildung Sprachförderung | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildung Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen* (siehe Erklärung Frage 4) | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildung Bewegung und Ernährung | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildung Interkulturelle Kompetenzen | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Weiterbildung Elternarbeit | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie haben keine für die Tätigkeit in der Spielgruppe spezifische Ausbildung. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie verfügen über eine andere Ausbildung, welche? _____ | | |

Frage 20: Wie bilden Sie sich weiter? (Es sind mehrere Antworten möglich)

- Sie nehmen regelmässig an fachspezifischen Weiterbildungen teil.
 Sie nutzen Interventionsangebote. (Austausch mit KollegInnen ohne fachliche Leitung)
 Sie nutzen Supervisionsangebote. (Austausch mit KollegInnen unter fachlicher Leitung)

Welche Weiterbildungsthemen interessieren Sie? _____

Frage 21: Wie sind Sie vernetzt mit anderen Fachpersonen und Angeboten?

- | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|
| Sie nehmen an regelmässigen Austauschtreffen in der Gemeinde teil. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie pflegen regelmässige Kontakte mit den Kindergartenlehrpersonen. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie pflegen regelmässige Kontakte mit der Schulleitung. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie haben individuelle Kontakte. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Es gibt keine Kontakte. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie nehmen an der Informationsveranstaltung für Eltern des Kindergartens teil. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |

Sonstiges (bitte angeben) _____

Frage 22: Frage zur Mitgliedschaft

- Sie sind Mitglied beim SSLV und Ihrer FKS.
 Sie sind nur Mitglied bei Ihrer FKS.
 Sie sind nicht Mitglied.

Frage 23: Ihre Rückmeldung an Ihre FKS

- | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|
| Sie kennen die Angebote und Aktivitäten Ihrer FKS. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie fühlen sich und Ihre Arbeit genügend unterstützt durch Ihre FKS. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie besuchen die Weiterbildungen und Vernetzungstreffen Ihrer FKS. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie würden regelmässige Vernetzungstreffen in Ihrer Region begrüssen | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie würden gerne auf regionaler Ebene mitarbeiten. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie würden gerne im Vorstand Ihrer FKS mitarbeiten. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
- Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, unter welchen Bedingungen würden Sie beitreten? _____

Frage 24: Ihre Rückmeldung an den SSLV

- | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|
| Sie kennen die Angebote und Aktivitäten des SSLV. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie fühlen sich und Ihre Arbeit genügend unterstützt durch den SSLV. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
| Sie würden gerne im Vorstand des SSLV mitarbeiten. | <input type="radio"/> stimmt | <input type="radio"/> stimmt nicht |
- Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, unter welchen Bedingungen würden Sie beitreten? _____

Frage 25: Haben Sie noch weitere Anliegen oder Bemerkungen? _____

9.2 Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Rücklaufquote nach FKS | 3 |
| Abbildung 2: Mitgliedschaft bei SSLV und FKS | 3 |
| Abbildung 3: Rechtsformen von Spielgruppen | 5 |
| Abbildung 4: Spielgruppenart | 6 |
| Abbildung 5: Dauer der Spielgruppen | 7 |
| Abbildung 6: Verteilung der Anzahl Gruppen pro Einrichtung | 8 |
| Abbildung 7: Berufliche Qualifikation: Ausbildung | 9 |
| Abbildung 8: Weiterbildung | 10 |
| Abbildung 9: Art der Weiterbildung | 10 |
| Abbildung 10: Qualitätsstandards | 12 |
| Abbildung 11: Besondere Angebote | 12 |
| Abbildung 12: Leitungsstrukturen | 14 |
| Abbildung 13: Anstellungsbedingungen | 15 |
| Abbildung 14: Einnahmen | 16 |
| Abbildung 15: Elternbeiträge | 17 |
| Abbildung 16: Unterstützung des Kantons | 18 |
| Abbildung 17: Unterstützung der Gemeinde | 18 |
| Abbildung 18: Durchschnittlicher Stundenlohn | 19 |
| Abbildung 19: Kommunikationsmittel | 21 |
| Abbildung 20: Vernetzung der Spielgruppenleitenden | 23 |
| Abbildung 21: Rückmeldung an die FKS | 24 |
| Abbildung 22: Rückmeldung an den SSLV | 24 |

10. Impressum

Umfrage-Entwurf

mmc Maya Mülle Coaching
für die FKS Baselland-Fricktal
www.mayamullecoaching.ch

Versand der Umfrage

20 Fach- und Kontaktstellen Spielgruppen
www.sslv.ch/adressen-fach-und-kontaktstellen-fks

Administration der Umfrage, Auswertung und Analyse

Geschäftsstelle SSLV
Claudia Dautzenberg
Annette Weissgerber
info@sslv.ch

Lektorat

Vorstand SSLV
Ruth Betschart
Sabine Meili

Januar 2020 © Schweizerischer Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV